

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
Nr. 83
Teleph. Anschl.

6 246

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Sonntag, 18. Oktober.

Inserats werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Rheine 10 M., sonst 15 M.

1902

Öffentliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Einladung zur Stadtverordnetenwahl.

Infolge Ablaufs ihrer Wahlperiode scheiden mit Ende
31. aus dem Stadtverordneten-Kolleg aus die Herren:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Fabrikant Kranesfuß | } gewählt von der I.
Abteilung. |
| 2. " Bach | |
| 3. " Angewandte gestorben | |
| 4. " Ruffe | } gewählt von der II.
Abteilung. |
| 5. Professor Fellingner | |
| 6. Fabrikant J. Schulz, gestorben | |
| 7. Landwirt Hilbrand | } gewählt von der III.
Abteilung. |
| 8. Vorsteher Detring | |
| 9. Fabrikant Schönfeld | |
| 10. Agent Ströter | |

Für die oben genannten Mitglieder ist eine Ergänzungswahl für die Amtsperiode vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1908 vorzunehmen.

Ferner hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt:
Koln Herr Benghaus, gewählt von der III. Abteilung.

Für dieses Mitglied ist eine Ersatzwahl vorzunehmen und es läuft die Amtsperiode des zu wählenden Ersatzmannes
31. Dezember 1904.

Zur Vornahme der obigen Ergänzungswahlen für die
Periode 1903/1908 und der Ersatzwahl für die Periode
03/1904 werden die wahlberechtigten Bürger der

II. Abteilung auf Mittwoch, den 12. November 1902

und Donnerstag, " 13. " "

I. Abteilung " Freitag, " 14. " "

I. Abteilung " Samstag, " 15. " "

in dem Lokal des Wirts Mecker hierseits, Elisabethstraße
(ehemalige) eingeladen.

Die Wähler der

Abteilung haben in der Zeit von vorm. 9 1/2 bis nach-

mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr,

die der

Abteilung von vormittags 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr,

Abteilung von mittags 12 bis nachmittags 1 Uhr

erscheinen.

Bei den Wählern der III. Abteilung gelten die 4 ersten

Stimmen als für die regelmäßige Ergänzungswahl abgegeben,

5. Stimme als für die Ersatzwahl (Benghaus) abgegeben.

Es wird noch bemerkt, daß betr. der angeführten Wahl-

ben die Uhr der Rinkierkirche allein maßgebend ist.

Herford, den 19. Oktober 1902. 439f

Der Magistrat.

Quentin.

Das städtische Brausebad für Männer und Frauen ist ge-

öffnet: 200f

Sonntags von 8-9 1/2 Uhr vormittags.

Mittwochs " 3-9 1/2 " nachmittags.

Sonntags " 12-9 1/2 " "

Preis per Bad 10 Pfennig mit Handtuch und Seife.

Der Magistrat: Ruffe.

Die diesjährige Körung der Provinzialbeschäler findet

im hiesigen Kreise am 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr

dem Lühberbrücke in Herford und am 24. ds. Mts., nach-

mittags 12 1/2 Uhr auf dem Marktplatz in Bünde statt.

Gleichzeitig mit der Körung soll eine Stutenschau

abgehalten werden, die den Zweck hat, einerseits geeignete Stuten für

Provinzial-Stutbuch anzuführen, andererseits auch dem Ge-

bieter Gelegenheit zu geben, das im Kreise vorhandene

Stutenmaterial kennen zu lernen, damit er die passenden Gengste

die Dekoration geben kann.

Alle Stuten-Besitzer, welche Interesse für die Förderung

Pferdezucht haben, werden daher ersucht, ihre Stuten an

am der vorbezeichneten Termine der Stutenkommission

zufahren.

Herford, den 14. Oktober 1902. 344f

Der Landrat: von Borries.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mo-

sebesers Wilhelm Frevert zu Herford ist zur Prüfung

nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

3. November 1902, vormittags 9 1/2 Uhr

dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer 12, anbe-

steltet.

Herford, den 14. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht. 421f

Die Burengenerale in Berlin.

Die Burengenerale verweilten gestern vormittag in ihrem
Hotel in Gesprächen mit ihren Berliner Freunden. Um 1 1/2
Uhr fuhren sie zum Bismarck-Denkmal vor dem Reichstags-
gebäude und besuchten darauf das Reichstagsgebäude, wo sie
sich zunächst im Restaurationsaal für den Bundesrat längere
Zeit aufhielten, während Abgeordnete aller Parteien herbei-
strömten, um die südafrikanischen weitergebräunten Gestalten
zu sehen und zu begrüßen.

Einer der ersten Herren, die sich vorstellen ließen, war
Fürst Herbert Bismarck. Als dieser zwischen Botha
und de Wet stand, während Delarey etwas seitwärts getreten
war, wurde eine photographische Aufnahme von der Gruppe
gemacht. Fürst Herbert Bismarck führte die Buren dann zu
der in der Vorhalle zu den Präsidialräumen aufgestellten Wüste
seines Vaters, die er ihnen unter Betonung der hohen Vollen-
dung und ausgezeichneten Lebensqualität erläuterte.

Immer voller wurde es inzwischen in dem nicht sehr ge-
räumigen Saale. Von offiziellen Persönlichkeiten ließen sich
den Generalen die württembergischen Minister v. Bischoff und
v. Heyer vorstellen; ersterer bat ausdrücklich den Abg. Schrempf
um die Vorstellung, weil er den Wunsch habe, ihnen die Hand
zu drücken. Pastor Schowalter war überall der Dolmetscher.
Inzwischen hatte sich auch die Wandelhalle dicht gefüllt. Die
Generale nahmen dann auch die übrigen Räume des Reichs-
tages in Augenschein; sie wurden auch auf die Tribüne ge-
führt, wo sie von den für die Landtagsabgeordneten vorbe-
haltenen Plätzen den Verhandlungen folgten, während der
Abg. Liebermann v. Sonnenberg die Erklärung übernahm.
Die ganze Aufmerksamkeit des Hauses blieb natürlich in dieser
Zeit auf die südafrikanischen Gäste gerichtet. Nach kurzer
Zeit verließen sie wieder mit ihrer Begleitung das Reichstags-
gebäude.

Vom General de Wet wird ein charakteristisches Wort
erzählt. Der General sagte in der Unterhaltung mit einem
Führer der deutschen Burenbewegung: „Es ist doch schwer,
eine Persönlichkeit zu sein, ich war glücklicher, als ich noch
Bauer war.“

Vom Reichstage aus fuhren die Gäste nach dem National-
denkmal für Kaiser Wilhelm I., das sie mit bewegten Mienen
in Augenschein nahmen. Kränze haben sie hier und an dem
Bismarckdenkmal übrigens nicht niedergelegt. Die Nieder-
legung der Lorbeerkränze unterblieb, weil, so heißt es, die
Kranzschleifen nicht fertig geworden waren.

Nachmittags 3 Uhr folgten die Burengenerale einer Ein-
ladung des Frauenhilfsbundes zum Theat. Abends 8 Uhr
sah dann die große öffentliche Versammlung in der Philhar-
monie statt. Von der Decke herab hing über der Bühne in
der Mitte das deutsche Banner mit dem Adler, rechts und
links davon zwei große Banner in den vier Farben Trans-
vaals und des Oranjestaats, mit Trauerflor versehen. Mit
dem Glockenschlage 8 Uhr betraten die Helden von Südafrika
den Saal. Losender Jubel hatte sie wiederum auf ihrem
Wege begleitet, nicht minder stark empfing er sie in den weiten
Hallen der Philharmonie. Das Orgelpräliminarium ging unter
in dem brausenden Hoch und Hurra!, dem stürmischen
Händeklatschen der begeisterten Versammlung. Nur allmählich
legte sich der Sturm. Mächtig klang die Weise des: „Gott
grüße Dich!“ vom Erscheinen Männergesangsvereins durch den
Saal. Dann brachte Abg. Büchhoff ein Hoch auf den Kaiser
aus, in das die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte.
Nachdem das „Heil Dir im Siegerkranz“ verklungen war,
hieß Abg. Büchhoff die Helden in längerer Rede willkommen.
„Gott grüße Dich“, so hob der Redner an, „unter diesem
Zeichen steht unsere heutige Versammlung. Denn nicht sind
die Generale gekommen, um Anlage gegen die Nation zu
erheben, mit welcher sie und ihre Armee 2 1/2 Jahre lang in
blutiger Fehde gelegen haben.“ Nach der Begrüßungsrede
des Abg. Büchhoff ergriff dann General Botha selbst das Wort.
Weiterhin wurde den Generalen von drei jungen Mädchen
drei goldene Lorbeerkränze mit Widmungsprüchen, und zwar
für General Botha: „Groß ist es, für das Vaterland zu
kämpfen, doch größer ist es, für das Vaterland zu leben“,
für Delarey: „Allo spricht der Herr aus dem Munde des
Propheeten: Ihr werdet mein Volk sein, und ich werde Euer
Gott sein“, für Dewet auch ein Bibelzitat. Nachdem noch
an die Präsidenten Krüger und Steijn Sympathiegramme
abgesandt worden waren, wurde die Versammlung gegen
11 1/2 Uhr geschlossen. Der Ertrag der Sammlung erreichte
die Summe von ca. 25 000 Mk., da viele Plätze weit höher,
selbst mit 1000 Mk. bezahlt worden sind.

Um etwaigen Unglücksfällen vorzubeugen, hat das Polizei-
präsidium auf Wunsch des Empfangskomitees eine Anzahl be-
reitete Schutzeinheiten zur Verfügung gestellt, welche bei Aus-
fahrten der Burenführer, neben den Equipagen reiten und
das Andrängen des Publikums verhindern.

Hierzu zweites Blatt, Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Enttüllung des Kurfürstendenkmals in
Fehrbellin.

In Gegenwart des Kaisers wird heute das Denkmal des
Großen Kurfürsten enttüllt, das der Kaiser der Stadt Fehrbellin
geschenkt hat.

Zur Englandreise des Kaisers.

„Daily Telegraph“ erzählt aus Shorneliff, Kaiser
Wilhelm werde sein englisches Dragoner-Regiment bei dem
Besuche in England in der im Kriege getragenen Khaki-
uniform inspizieren und bei der Parade den Deutschen Kriegs-
medaillen überreichen. Das Regiment beabsichtigt eine aus
Südafrika mitgebrachte, für König Eduard bestimmte, seltene
Antilope dem Kaiser als Geschenk zu überreichen.

Die Fortsetzung der Zolltarifdebatte.

In der gestrigen mehr als sechsstündigen Sitzung des
Reichstages haben die Redner der Konservativen, der National-
liberalen und des Zentrums zur vorgestrigen Rede des Reichs-
kanzlers Stellung genommen. Danach ist das Schicksal
der Zolltarifvorlage entschieden. Für den
Regierungsentwurf dürften — abgesehen vielleicht von verein-
zelten Mitgliedern einiger anderer Fraktionen — nur die
Nationalliberalen stimmen. Zu ihnen werden sich angeblich
noch die Polen gesellen. Das Zentrum will einstimmig an
den Kompromißbeschlüssen der Kommission festhalten; die
Freikonservativen werden dasselbe thun, aber nur ein kleiner
Teil der Konservativen wird sich ihnen anschließen. Die
große Mehrzahl der letzteren will den Anträgen Wangenheim
auf 7,50 Mk.-Zölle zustimmen. Auf diese Weise wird in
zweiter Lesung wahrscheinlich alles abgelehnt
werden, nicht nur die Regierungsvorlage und die extrem-
agrarischen Anträge, sondern auch die Kommissionsbeschlüsse.
Der sozialdemokratische Abg. Antick eröffnete die Debatte
mit einer mehr als 3 1/2 stündigen Rede.

Heute wird die Beratung fortgesetzt.

Neues Marine-Dezernat.

Der „Feldzug nach Peking“, wie die deutsche Expedition
nach China im Sommer 1900 offiziell heißt, hat eine be-
merkenswerte neue Militär-Einrichtung gezeitigt. Die deutsche
Heeresleitung war bekanntlich auf solche Expedition nicht vor-
bereitet, wenngleich sie den an sie gestellten Anforderungen in
vollem Maße gerecht geworden ist, allerdings mit einer grö-
ßeren Vorbereitungsfrist. Auf Veranlassung des Kaisers ist
nun ein neues Marine-Dezernat geschaffen worden, dem der
Kapitän z. S. Dergewski vorsteht. Das Dezernat gehört zum
allgemeinen Marine-Departement des Reichs-Marineamts und
hat den Zweck, die militärischen Seetransport-Angelegenheiten
zu bearbeiten und die Vorarbeiten für den Fall einer Mobil-
machung vorzubereiten. Das Dezernat hat seine Tätigkeit
bereits begonnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß im Laufe
des nächsten Sommers eine größere Probemobilmachung für
den Seetransport erfolgt.

Reform des Hebammenwesens.

Dem Vernehmen der „Soz. Praxis“ nach wird das
preussische Kultusministerium demnächst die erste Konferenz
über die Reform des Hebammenwesens berufen.

Lord Ritchener.

Laut Meldung aus London ist Lord Ritchener gestern
nach Ägypten und Indien abgereist.

Die Burengenerale und Chamberlain.

Im Haag wird berichtet, die Burengenerale würden
Ende Oktober eine neue Unterredung mit Chamberlain nach-
suchen; gleichzeitig heißt es, daß die Aussichten einer Ver-
ständigung günstig stehen.

Reform der französischen Militärgerichtsbarkeit.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Reform der
Kriegsgerichte ist soeben veröffentlicht worden und
überträgt alle Verbrechen und Vergehen, ausschließlich der-
jenigen gegen die Disziplin, den bürgerlichen Gerichten. Der
Gesetzentwurf bestimmt, daß die einzige Berufungsinstanz d

Raffination Hof sein werde. Der sogenannte Revisionrat soll aufgehoben werden.

Herforder Preisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 18. Oktober 1902.

* Herr Ober-Bürgermeister Quentin begiebt sich morgen wieder nach Berlin zwecks Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen der nächsten Woche.

* Ueber die gestrige Stadtverordneten-Sitzung berichten wir in der Beilage. In der geheimen Sitzung kam auch zur Mitteilung, daß Herr Ingenieur Dr. Hammacher aus Posen zum Direktor der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke gewählt ist; Einwendungen gegen diese Wahl wurden nicht erhoben. In den Wahlvorstand bezugs Vor-nahme der Stadtverordneten-Wahlen wurden die Herren Dir. Burgdorf und Julius Koch als Beisitzer und die Herren Siepe und Ströter als Stellvertreter gewählt. Des Weiteren wählte das Kolleg Herrn Rentner Edwin Koch als Waisenrat für den Bezirk 30 und Herrn Meyer zu Capellen als solchen für den Bezirk 32.

* In den Stadtverordneten-Wahlen kommt heute die amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung.

* Obst- und Gemüse-Ausstellung. Die Aus-stellung wurde im Laufe des gestrigen Tages soweit fertig gestellt, daß die Prämierung am Abend erfolgen konnte. An Stelle der verhin-derten Herren Direktor Drohsen und Obstbau-Inspektor Hagemann hatten die Herren Road-Herford, Strube-felsenkeller und Beckmann-Gidum das Preisrichteram-t übernommen. Da sie resp. Herr Georg Ufermann selbst aus-gestellt hatten, mußten sie außer Konkurrenz bleiben, obgleich sie sämtlich hätten prämiert werden müssen. Das Preis-richteram-t war überhaupt ein sehr schwieriges. Eigentlich könnte Alles prämiert werden. Der Glanzpunkt ist das von Herrn Georg Ufermann ausgestellte, etwa 12 qm große Obst-Arrangement. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, daß diese Ausstellung in jeder Großstadt Aufsehen erregen würde. Herrn G. Ufermann sei von dieser Stelle aus der wärmste Dank dafür ausgesprochen, daß er keine Mühe und Kosten gescheut hat, uns diese wunderbaren Produkte vorzuführen. Herr Gärtner Breder hat den Saal mit schönen Gruppen von Vorbeerbäumen und Pflanzen sehr wirkungsvoll ausgeschmückt. Von den übrigen Ausstellern seien noch erwähnt: Die König-liche Strafanstalt, Lehrer Meyer-Wallenbrück, Beckhoff-Deitling-hausen, Fritz Heidemann-Herford, Rechengehülfe Niepe-Herford, Sekretär Ribderhoff-Herford, Landwirtschafts- und Real-Schule und die Geschäftsstelle des Provinzial-Obstbau-Vereins. — Preise erhielten: a. für Obst Niepe-Herford, Jacob-Herford, Rich. Bötelmann-Herford; b. für Gemüse: Ober-gärtner Schönnicht-Herford, Haarmann-Brüggemann bei Schötmar, Bädermeister Drefing-Herford; c. für Obstbäume: Beckhoff-Häcker. Prämiert wurden: Fabrikant Huchermeyer-Herford, Hollander, Fabrikant W. Mendhoff, Wilh. Sievede, Aug. Lohmeyer-Herford und Beckmann-Steinbeck. Der Besuch der Ausstellung kann nicht bringend genug empfohlen werden. Ein Jeder wird den Eindruck gewinnen, daß etwas Vorzüg-liches geboten ist.

* Durch plötzliches Aussetzen der elektrischen Beleuchtung wurde gestern Abend kurz nach 6 Uhr der hiesige Staatsbahnhof in vollständiges Dunkel versetzt. Der Verabredung gemäß sollte um diese Zeit die Umschaltung auf das städtische Leitungsnetz erfolgen. Da aber infolge Störung der Fernsprecheverbindung zwischen dem städtischen Werk und der Zentrale von Bodelmann u. Kuhl eine Verständigung nicht möglich war, so wurde in letzterer schon ausgeschaltet, bevor die städtische Anlage eingeschaltet war. Wenn auch nach Entdeckung dieses Mißverständnisses sofort die Wiedereinschaltung veranlaßt wurde, so vergingen doch etwa 6—7 Minuten, bis die Finsternis beseitigt war. Die Umschaltung dürfte nun-mehr heute erfolgen.

* k Gefangener „Leutonia“ Stiff Berg. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, bezieht dieser Verein morgen in Brodmanns Verggarden die Feier seines 30. Stif-tungs-festes. Nachmittags findet Bokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung der Dünkel'schen Kapelle statt. Wie immer, wenn die „Leutonia“ ein Fest gab, so dürfen wir auch morgen genussreiche Stunden erwarten, weshalb sich der Besuch dieser Veranstaltung um so mehr empfiehlt.

* Zur Eidermann-Soiree. Für diese, morgen im Theater-Saal des Bürgervereins stattfindende Soiree bringt der heutige Inseratenteil das Programm. Dasselbe ist wieder sehr abwechslungsreich gewählt.

* Stein-Quartett. Am Montag, den 27. d. M., abends 8 Uhr findet im hiesigen Stadttheater ein Konzert des Stein-Quartetts aus Stuttgart statt. Vater Stein del tritt mit seinen drei Söhnen auf. Die Besetzung des Quartetts ist wie folgt: Musikdirektor A. Stein del spielt Viola, der 7-jährige Albin spielt Violine, Max Stein del, 9 1/2 Jahre alt, Cello und der 11-jährige Bruno spielt Klavier; letzterer ist hier bereits vor Jahren mit großem Erfolg aufgetreten.

* In den Markthallen stellen sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweine-fleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Rierenfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,20 Mk., Eier Pfd. 65 Pfg., Wurzeln Bb. 10 Pfg., Porree Bb. 5 Pfg., Kartoffeln 4 Pfg. p. Pfd., Zwiebeln Pfd. 20 Pfg., Blumenkohl 30—40 Pfg., Kopfsalat Stück 5 Pfg., Radishesen Bund 10 Pfg., Gurken Stück 30 Pfg., Wirsing Pfd. 20 Pfg., Johannis-beeren Pfd. 22 Pfg., Birnen Pfd. 25 Pfg., Weintrauben Pfd. 50—60 Pfg., Rotkohl Kopf 20 Pfg., Zwiebel Bund 10 Pfg., Gurken Schoß 0,50 bis 1,50 Mk., Schnippelbohnen Pfd. 15—20 Pfg., Pflaumen Pfd. 15—20 Pfg., Preiselbeeren Pfd. 30 Pfg., Äpfel Pfd. 10—15 Pfg., Streif-ruben Bund 10 Pfg., Weißer Rüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 20—25 Pfg., Hühner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Enten Kopf 10 Pfg.

* Oberbeine, 15. Okt. Diamantene Hochzeit. Gestern fand auf dem hiesigen Gute die Feier der diamantenen Hochzeit der Eheleute Kaspar Heinrich Bölsmeier und Hanne geb. Bubbe statt. Mit dem 19. bezw. 14. Lebensjahre waren beide dort in Dienst getreten und haben fortan ohne Unterbrechung — abgesehen von den Militärsjahren des Jubilars — hier selbst ihre Lebenszeit zugebracht. In derselben Wohnung haben sie ihre grüne, silberne, goldene und diamantene Hoch-zeit gefeiert. Ihre bisherige Ehebarkeit, Treue und Beisteh-heit fanden schon bei der Feier der goldenen Hochzeit in hohem Maße durch Ehrungen und Geschenke weitgehende An-

erkennung. Auch die gestrige Festlichkeit, die nur durch die Familienkriese über den kürzlich erfolgten Tod der Schwieger-mutter im Hause getrübt war, legte Zeugnis von der großen und innigen Teilnahme ab, die man weithin an dem Ehren-tage der wackeren alten und doch verhältnismäßig noch frischen Leute nahm. Derartige Feiern ehren gleichermaßen Herrschaft und Dienstleute, die so lange Zeit hindurch sich gegenseitig Treue, Anhänglichkeit und Liebe bewahren. Wie weiter ge-meldet wird, wurde dem Jubelpaar auch vom Superintendenten Höpfer im Namen des Kaisers ein Gelb-schenk überreicht. Möge dem Jubelpaar ferner ein friedlicher Lebensabend be-schieden sein!

* Bietho, 18. Okt. 100 Jahre alt. Rentner Stod hier vollendet morgen in seltener körperlicher und gei-riger Frische sein 100. Lebensjahr.

* Gilschhausen, 18. Okt. Karussell-Belustigung findet morgen, Sonntag, bei Herrn Meyer, Gasthof „Zum Reichsadler“ statt; siehe auch Inserat in der vorliegenden Nummer der Zeitung.

* Bielefeld, 17. Okt. Dividende. Die Dividende der Maschinenfabrik vorm. Dürlop u. Co. wird für das abge-laufene Geschäftsjahr auf 15 Prozent (gegen 12 Prozent i. V.) geschätzt.

Bermischtes.

Selbstmorde. Ruhrort. Der Direktor der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale Ruhrort, Fr. Arnold hat sich gestern erschossen. Die Ursache ist unbekannt. — Harburg. Der 29-jährige Briefträger Hamann aus Altona wurde morgens erschossen in der Haeke aufgefunden. Der Grund ist angeblich in mitleidigen Familienverhältnissen zu suchen. — Straß-burg. In seiner Wohnung hat sich der 60-jährige Oberarzt Dr. Otto Dürr vom Fußartillerie-Regiment Nr. 14 aus un-bekannten Gründen erschossen. Der Leutnant Richter des Chevaulegers-Regimentes Nr. 3 in Dienze verübte Selbst-mord, indem er in die Spinne sprang und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Zwei Kinder verbrannt. Aus Aschra b. Langen-salza wird gemeldet: Im hiesigen Gemeindehause brach früh Feuer aus, welches das Dachgeschos einäscherte. Zwei Kinder im Alter von 9 und 4 Jahren kamen in den Flammen um; die Kinder waren sich selbst überlassen, während die Eltern auf dem Felde arbeiteten.

Hungernot. Aus Hongkong, 17. Okt. wird gemeldet: In Kanton ist die Reisernte mißraten; es herrscht Hungernot. Unruhen drohen. Sammlungen zur Unterstützung der Not-leidenden wurden eröffnet.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Landesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Am Herford.

Nachrichten in der Zeit vom 11.—17. Oktober 1902.

Geburten: 1 Sohn dem Baunternehmer Friedrich Wilhelm Busch-Schwarzenmoor 123, Handarbeiter Karl Heinrich Nieß-Schweicheln 8.

1 Tochter dem Neubauer August Heinrich Schwachmeyer-Schweicheln 43, Bierfahrer Johann Heinrich Capito-Gundern 19.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten

443f

**Golf-Câpes,
Golf-Paletots,
Schwarze Câpes,
Schwarze Paletots**

27 Mk., 22 Mk., 16 Mk., 12 Mk., 9 Mk.

Louis Ranzow.

Raum

wird als Werkstätte für ein ge-räumliches Geschäft per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten befördert die Exped. d. Btg. unter 430f.

Laden

in nur besser Lage möglichst 2 Fenster per sofort oder später zu mieten gesucht. Offert m. Preis-angabe u. Größe unter 432f an d. Exp. d. Btg. erbeten.

Wer an Husten, Seichterkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Maher'sche Brust-Syrup.**

in Apotheken, Ed. Mumperow, Herford, Robenbrunnstr. 143f

Achtung!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, dass ich neben meinem Käse-Geschäft von heute ab sämtliche

Kolonial-, Speck- u. Wurstwaren

führen werde.

Mit der Bitte, mich auch darin gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Fr. Kröger,

Johannesstrasse 46.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 19. Oktober cr., abends 8 Uhr:

Lehtes Auftreten von Louise Eickermann-Trautmann (v. Kgl. Konservator. z. Dresden) und A. Eickermann

(vom Hoftheater zu Weimingen) Humor. Charakter-Darstellungen. (Nicht zu verwechseln m. Vorlesungen.)

Ren! Programm. Ren!

1. Liebt mich mein Schatz.

2. Des Lebens höchstes Glück.

3. Ein kleiner Roman.

(Aus Baumgarts „Abenteuer und Schwänke“.)

4. Enspelter Bräutigam Waterlur.

5. Ut: De Reize nah Veltigen.

6. Chirquus Jacob Klein.

Von Fr. Reuter (als Charakter-darstellungen.)

Ren! II. Teil. Ren!

7. Die Schlacht bei Edon.

(Gr. Kriegsgemälde v. Prof. Bork.)

Ren! III. Teil. Ren!

8. Humor. Ratschläge für heirats-lustige Mädchen.

9. Der Hengsteg. Aus S. Seidels

10. Der Schnupfen. „Burlesken“.

11. Das Lachen. Charakter-

12. Gute Nacht! Charakter-

Billetts zur Loge à 60 Pfg., zum Saal à 40 Pfg. in den Zigarren-handlungen von Wessel, Gehren-berg u. Wilmshäuser, Alter Markt.

Kass.-preis: à 75 u. 50 Pfg., Gallerie à 25 Pfg. 383k

Ältere gebildete 440f

Dame,

welche jahrelang einen feineren Haus-halt geführt, sucht baldigst passende Stellung, auch im besseren Geschäfts-hause. Ia Empfehlung.

Näheres Göbenstraße 18.

Wer

liebt Stunden im Rechnen und Schreben und wobei lohtet die Stunde. Offert. unt. H. B. 100 an die Exp.

427f

Der Stobauslage unserer heu-tigen Nummer liegt ein Pro-jeckt der Schnellbefehl-Anstalt

Gehrenberg 23 bei. 443f

Bürgerverein

Stadttheater.

Dienstag, den 28.,

u. Mittwoch, den 29. Oktober 1902:

Nur 2 humorist. Abende

der

Original-Leipziger

Quartett- und Konzert-Sänger

Herren Belzer, Denzan, Füge, Voigt, Lemke, Wismar und Bergmann.

Von Autoritäten anerkannt als beste sämtlicher Quartett-ge-sellschaften. Direktion: Paul Belzer.

Streng decentes Programm

mit vollständig neuen Vorträgen u. hochleg. Ausstattung.

Anfang präzis 8 1/4 Uhr. Eintrittskarten 75 Pf.

Im Vorverkauf à 60 Pf. in der Zigarrenhandlung

des Herrn Wessel und im Stadttheater.

Dem geehrten Publikum wirklich genussreiche Stunden

versprechend, laden zu diesem humoristischen Abend ergebenst ein

402f

Die Obigen.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-mieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 ruhige Mieter suchen auf sofort eine

frdl. Wohnung

von 4 bis 5 Räumen.

Offerten befördert die Exped. d. Btg. unter 431f

Ein freundl.

möbliert. Zimmer

mit Morgenkaffee in der Nähe des Hauptbahnhofes zu mieten

gesucht. Offerten unter 424f an die Geschäftsstelle d. Btg.

427f

Freundl. möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten.

Göbenstr. 5 II.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Schneider

gesucht, für leichte Näharbeit bun-ter Artikel (glatte Stoffe.)

Herforder Hemdenfabrik

J. Gebach & Co. 423f

Näherinnen

für weiße und bunte Sachen bei dauernder und lohnender Be-schäftigung werden gesucht von

Herforder Hemdenfabrik.

J. Gebach u. Co. (407f

Ein erfahrene älteres

Dienstmädchen

per 1. Januar für Et-leben ge-sucht

445f

L. Salinger & Co.

Julius Eick Nachf. Herford.

Wir machen auf unsere gut assortierten Läger aufmerksam

Abteilung

Damen-Konfektion.

Damen-Paletots in schwarz und marenzo
Damen-Jackets
Damen-Kragen
Costüme
Costüme-Röcke
Unterröcke
Blousen in Halbwohle, Wolle und Seide
Mädchen-Paletots
Mädchen-Kleider

von 11⁵⁰ bis 48 M.
von 5⁵⁰ bis 38 M.
von 7 bis 33 M.
von 21 bis 65 M.
von 3⁵⁰ bis 35 M.
von 1⁹⁵ bis 28 M.
von 1⁷⁵ bis 28 M.
von 6 bis 15 M.
von 2⁵⁰ bis 14 M.

Eigene Costüme-Ateliers unter Leitung erster Kräfte.

Abteilung

Herren-Konfektion.

Herren-Paletots
Burschen-Paletots
Knaben-Paletots
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Hosen
Burschen-Hosen
Knaben-Hosen

von 15 bis 33 M.
von 12⁵⁰ bis 25 M.
von 5⁵⁰ bis 18 M.
von 17 bis 38 M.
von 15 bis 22 M.
von 1⁹⁵ bis 14 M.
von 2⁷⁵ bis 15 M.
von 2²⁵ bis 12 M.
von 1⁷⁵ bis 7 M.

Anfertigung nach Maass unter Leitung bewährter Kräfte zu soliden Preisen und unter Garantie für tadellosen Sitz.

Breidenbach & Co.

HERFORD, Alter Markt 12.

412k Moden- und Verkaufshaus ersten Ranges für Manufaktur-, Modewaren, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion. — Aussteuer-Artikel.

Restaurant H. Heinig
früher Pieper, Rennthor.

Sonntag, den 19. Oktober, von 11^{1/2} Uhr an:

Großes Zither-Konzert

mit humoristischen Vorträgen
wozu freundlichst einladet H. Heinig.

Meine neuangeordneten
Räucheranlagen

halte den Bewohnern von Enger und Umgegend zum Räuchern von Fleischwaren bestens empfohlen.

August Kronsbein,
Schlachter in Enger.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine volle Thätigkeit hier wieder aufgenommen.

H. Dannhauer,
Masseur, 425f
Steinthorstrasse 1.
Ia. eingemachte
Kronsbeeren

Heinrich Nolting.

Sonntag, den 19. d. M.:

Großes
Tanzvergnügen.

W. Feld,
am Bahnhof.

Gilshausen.

Am Sonntag, d. 19. Oktober:

Grahe

Karussellbelustigung

bei Herrn Wirt Meyer, Gilshausen, wozu ergebenst einladet

Ottensmann,
Gerüstführer.

Ich empfehle mich zum Aus-

bessern in und außer dem

Hause; auch kann Maschinenarbeit

mit übernommen werden. 428f

Triebenstraße Nr. 29.

Cursus

Verlege meine Wohnung in den Neubau des Herrn Bädermeisters Strunk in der Nähe des Vereinshauses.

Anmeldungen für den zweiten

Zuschneidekursus nehme noch

November entgegen. 461f

Louise Altenbernd.

Wer leiht mir 1000 M. auf

2 Jahre gegen hohe Zinsen u. viertel-

jährliche prompte Rückzahlung?

Offerten erbeten unter B. W. 5334

an die Exped. d. Bl. 426f

Versteigerung

Montag, den 20. Oktober er.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

werde ich den Nachlaß des ver-

storbenen Agenten Emil Robbers

mann in Herford, im Hause des

Kaufmanns C. G. Richter in

Herford, Radewigstr. bestehend

in:

1 Doppeltischbuhl mit

sch. 1 Glaschrank, 1 Gelb-

schrank, 1 großes und ein kleines

Real. 1 Tisch, 2 Stühle, 1

vierpr.ffe, 1 Bielefordner, 1

astratur, 1 Botten dieries

Reinen, Garbinnen, Rouleaux

stoffen, Kragen, Manschetten

und gebrauchten Kleidungs-

sachen

öffentlich meistbietend gegen Bar-

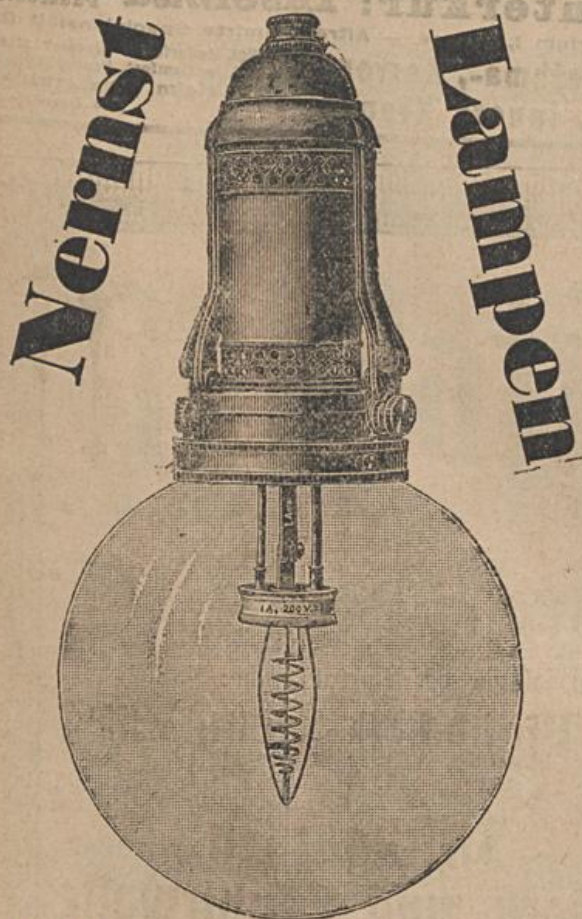
zahlung versteigern.

Herford, 18. Oktober 1902.

Gartwig, Gerichtsvollzieher.

Fahren.

Reincke, Hannover



Herforder Elektrizitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo. 419k

Das Neueste

in

Damen-Kragen, Golf-Capes,
Paletots, Jaquettes, Mädchen-
Kragen, Paletots und Jacken

in größter Auswahl

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

H. Schönenberg

Gehrenberg 12. Herford. Gehrenberg 12.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838 in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838
R nten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall,
besonders empfehlenswert zur Erhöhung des Einkommens,
zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für
Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Vertreter: August Holle in Herford, Lübberstr. 5,
Castanien in Bielefeld, Am Obernthor 3. 283a

Zweites Blatt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Dornberg b. Bielefeld, 17. Okt.** Besitzwechsel. Den Dornbergschen Hof in Groß-Dornberg, der vor einiger Zeit durch Heirat in den Besitz des Lehrers Knobloch in Neuenahr übergegangen ist, hat der Dekonom Meyer zu Westerhausen (bei Enger) käuflich erworben und zwar 90 Scheffelaat inkl. Gebäude und lebendem und totem Inventar à M. 600 = 54 000 M. Das übrige zu dem Hofe gehörige Land hat der neue Besitzer in Pacht genommen. Die Uebernahme ist bereits erfolgt.

* **Wunstorf, 17. Okt.** Steinhuder Meer-Bahn. In dem am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahre haben die Einnahmen aus dem Personenverkehr 96 508 M. betragen, im Vorjahre 96 519 M. Im ganzen sind 195 618 Personen befördert, gegen 204 161 im Vorjahre. Der Güterverkehr hat eine Einnahme von 64 036 M. erbracht, im Vorjahre 54 384 M. Befördert wurden 31 117 t gegen 24 898 t im Vorjahre. Die Gesamt-Einnahmen belaufen sich auf 166 417 M., die Ausgaben auf 106 982 M.

* **Münster, 17. Okt.** Plötzlich irrsinnig geworden. Eine arge Störung des Gottesdienstes verursachte am Sonntag während der Nachmittagspredigt im Dom ein plötzlich irrsinnig gewordener Mann. Derselbe unterbrach den Geistlichen ständig durch lautes Rufen, so daß die Predigt abgebrochen werden mußte. Der Unglückliche entfernte sich unbehelligt und begab sich nach der Ueberwassertirche, wo er sich ebenfalls auffällig benahm. Als der Pfarrer abends die Kirche abschließen wollte, weigerte sich der Kranke, die Kirche zu verlassen. Es blieb dem Pfarrer nichts anderes übrig, als zwei Polizeibeamte heranzuholen, denen es unter Assistenz einiger Soldaten mit großer Mühe gelang, den Kranken zu übermächtigen und zum Garnisonlazarett zu bringen.

* **Lüdenscheid, 17. Okt.** Ein tödlicher Unfall. Ein Fall ereignete sich nachts in der Werderstraße. Der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Feincke stürzte, als er seine im dritten Stockwerk belegene Wohnung aufsuchen wollte, über das Treppengeländer in den Fluß hinab. Bei dem tiefen Sturz zerschmetterte er sich den Schädel, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Düsseldorf, 17. Okt.** Der Nettoüberschuß der Ausstellung beträgt, wie jetzt festgestellt, über eine Million Mark.

* **Frankfurt a. M., 16. Okt.** Zur Ehrung Jahn's. Anlässlich der 50. Wiederkehr des Todesjahres Friedrich Ludwig Jahn's wurde gestern Abend in der Paulskirche im Beisein der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten, Geistlichkeit, der Turnerschaft und zahlreichen Publikums die Gedenktafel feierlich enthüllt, welche die Turnersymbole und Worte trägt: „Hier saß in der Nationalversammlung Friedrich Ludwig Jahn.“

Vermischtes.

Ein Lühov- und Jahn-Denkmal wird am Sonntag zu Mülh in Lauenburg enthüllt. Es besteht aus einem über 2 m großem Findling, an dem eine Bronzeplatte mit der Aufschrift angebracht ist: „Hier kämpfte am 4. und 5. September 1813 das Lühovsche Freikorps unter Major von Lühov und Turnvater Jahn.“ Die Spitze des Steins krönt ein bronzenes Adler.

Eine Aertzin in der Berliner Charité. Mit Genehmigung des Kultusministers wurde die Stellung eines Kolonialärztinnen in der Berliner Charité zum ersten Male mit einer Aertzin, Fräulein Dr. Friederike Stelzner, besetzt, die in Halle promoviert.

Aus dem Zuge gesprungen. Ein zu elf Jahren hiesiger verurteilter Verbrecher, der von Berlin nach Straßburg transportiert wurde, sprang bei Station Bollar während der Fahrt aus dem Zuge und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen.

Reithens Genesung. Man hatte angenommen, daß Lord Reithens Verwundungen, die er in seinem letzten Kampfe gegen Delarey davontrug, so schwer sein würden, daß der General für immer ein Krüppel bleiben werde, dem das Reiten unmöglich sein würde. Es wird jetzt berichtet, daß die Genesung des Generals in den letzten Wochen so erstaunliche Fortschritte machte, daß er jeden Tag kleine Ritten machen kann.

Vom Polareise gefangen gehalten. Eine gefährliche Reise hatte das kleine englische Fischerboot „Forget-me-not“ zu bestehen, das am 24. September in den Hafen von St. Johns, Neufundland, einlief. Das Schiff, das nur 46

Für November und Dezember werden in unseren Agenturen schon jetzt Bestellungen entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen billiger als wie bei der Post stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserszahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ auch als sehr wirksames Insertionsorgan, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag

Registertons sagt, hat über 3200 englische Meilen zurückgelegt und war über 1 1/2 Jahre unterwegs. Der Kapitän Walter Jackson aus Ipswich wollte mit dem Schiffe eine Sommerfahrt in das Land der Robben und Walrosse machen, aber das Eis hielt das Schiff fest, und er hatte alle Gefahren eines arktischen Winters zu bestehen. Das Ziel der Reise war eine abgeschlossene Nacht der Frobisher's Bay, ein 200 Meilen langer Golf mit zahllosen Inseln. Dieser Meeresarm schneidet tief in das Baffinsland ein. Der kleine Schlepper hatte eine gemischte Ladung zum Tauschhandel mit den Eskimos, aber außerdem wollte man Moschusochsen, Rotwild und Fische schießen und auf Walrosse jagen. Die großen schwimmenden Eisfelder, die vom Pol kommen, bringen viele Bären, Fische und Walrosse mit, die hier nach ihrer langen Reise aus Ufer kommen. Das Schiff fuhr von Dartmouth um den Nordwesten Schottlands herum nach Cap Farewell in Grönland. In fünfzig Tagen kam es an seinem Bestimmungsorte an, und die Mannschaft begann zu schießen und zu handeln. Als man aber Ende September wieder südwärts fahren wollte, versperrte bereits das Packeis aus dem Norden den Eingang der Bucht mit einer 30 Fuß hohen Mauer, so daß man den zehmonatigen arktischen Winter über sich ergehen lassen mußte. Zum Glück teilte ein Eskimosteam alle Gefahren, und die Eskimos erwiesen sich als tapfere Gefährten und beteiligten sich an der Jagd. Viele Moschusochsen wurden wegen des Fells und des frischen Fleisches geschossen. Dieses Fleisch hat einen besonderen Moschusgeschmack und wird zuerst nicht gern von Europäern gegessen; aber in diesem Klima, wo viel Fleisch eine Notwendigkeit ist, gewöhnten sie sich schließlich daran. Die Walroßjagd ist ein aufregender und gefährlicher Sport, besonders wenn die Tiere Junge bei sich haben, oder wenn sie in Booten und Kajaks gejagt werden müssen. Einmal riß ein wütender Stier mit einem einzigen Streich seiner Stoßzähne einen Streifen aus einem Boot; zum Glück wurde aber niemand dabei verletzt. Zeitweise war der beengte Raum des kleinen Schiffes für die Mannschaft fast unerträglich. Bei den verschiedenen Jagdausflügen ereigneten sich viele kleine Unfälle. Bei einem wurden zwei Eskimos von einem ihrer Gefährten erschossen, der auf eine Robbe zielte und, als das Tier untertauchte, die Waffe senkte, wobei die Ladung losging und ihnen in den Kopf drang. Am 5. September hörte man eine Dampfpeise. Es war der Dampfer „Windward“ mit Peary an Bord. Der „Windward“ nahm das Schiff dann am nächsten Tage ins Schlepptau, verließ es aber nachmittags, und Peary versprach, ein Kabeltelegramm an seine Freunde zu senden. Wenn der kleine Schlepper nun auch aus dem Eise heraus war, so hatte er doch noch 1500 Meilen bis Neufundland zu machen. Während dieses Teiles der Reise hatte das kleine Schiff entsetzliche Stürme und große Stürzen zu bestehen.

van Houten's Cacao

Leicht löslich
leicht verdaulich

Seidenstoffe
von Elten & Keussen, Krefeld.

Ein unzertrennlicher Begleiter des Reichslanzlers Graf Bülow ist sein schwarzer Pudel. Von diesem Reichspudel erzählt man, daß jängst ein süddeutscher Landwirt ihn als einen englischen bezeichnet und gemeint hätte: Der werde im Gegensatz zu Bismarcks deutscher Dogge „geschoren wie wir von den Engländern.“ Der Reichslanzler hat daraufhin seinerzeit in einer Unterhaltung mit einem Parlamentarier äußerst vergnügt geäußert: „Unfinit! Es ist ein ehrlicher deutscher Pudel. Er stammt aus der Hundezüchterei Caesar u. Winkla Bahna. Geschoren muß er allerdings werden.“

Beleuchtung. Während der langen Wintermonate gehört zum Wohlbefinden neben einem behaglichen Heim auch eine Beleuchtung desselben, die geeignet ist, den sich hinsichtlich der Helligkeit stetig steigenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Besonders auf dem Lande, wo Gas- bzw. elektrische Anlagen gar nicht oder in nur beschränktem Maße vorhanden sind, macht sich das Bedürfnis nach einem hellen und doch zugleich billigen Licht bei Eintritt in die lichtärmere Jahreszeit immer wieder bemerkbar.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind daher die Beleuchtungen, die wir in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Spiritus-Industrie beobachtet, und die eine Fülle von Apparaten für die Verwendung des Brennspritus zu technischen Zwecken gezeitigt haben. Unter denselben nehmen besonders die Spiritus-Glählicht-Brenner in ihren neuesten Konstruktionen eine hervorragende Stellung ein und sind dazu berufen, einen willkommenen Ersatz für Gasanlagen zu schaffen.

Dieselben sind von einschlägigen Geschäften bereits allorten eingeführt und sollten daher bei Neu-Anschaffungen von Licht-Anlagen, Tisch-, Küchenlampen u. unbedingt in Betracht gezogen werden.

Wo geeignete Bezugsquellen am Platze nicht vorhanden, wendet man sich direkt an die Zentrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H., Berlin W., welche Interessenten mit Auskünften und Kostenaufschlägen bereitwilligst an Hand geht.

2781

Die Krankenpflege hat in den modernen Kulturstaaten einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß eine Verbesserung derselben vielfach kaum für möglich gehalten wird. Nicht nur die Pflege der Kranken in der Familie hat sich gegen früher vollständig geändert und zwar zu Gunsten einer hygienischen Behandlung, sondern auch unsere großen Krankenhäuser sind Muster von gut eingerichteten und geleiteten Heilanstalten geworden. Daß die Küche eines großen Sanatoriums oder Hospitals nun keine untergeordnete Rolle spielt, ist allgemein bekannt. Die Bereitung geeigneter Kost für Kranke und Melonvalenzenten ist sozusagen eine Wissenschaft für sich geworden. Gerade bei den Kranken heißt es speziell die Individualität jedes Leidens berücksichtigen. Neben den besten Arzneien und den kräftigsten Nahrungsmitteln spielen aber im Leben des Patienten die Genußmittel keine geringe Rolle. Wo es gilt, den fehlenden Appetit anzuregen, da sind geeignete ungeschädliche Reizmittel durchaus am Platz und werden von den Ärzten angewandt. Professor Dr. Martin Mendelson hat sich nun vor einiger Zeit über ein neues Genußmittel höchst anerkennend ausgesprochen, das, dem besten Fleischextrakt an Gehalt und Zusammensetzung gleich, äußerst günstige Wirkungen ausübt. „Siris“ so nennt sich dieses Präparat, ist von Geschmack unübertrefflich, besitzt große Würzkräft und dürfte um so mehr das beste Ersatzmittel für Fleischextrakt sein, als es um gela die Hälfte billiger ist als dieser.

160f

Wer das neue, wesentlich verbesserte Präparat — in allen Kolonialwaren- u. Handlungen erhältlich — noch nicht versucht hat, versäume nicht, sich von der vorzüglichen Qualität zu überzeugen. Wo nicht zu haben, verlange man unter Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken Probestöpfchen, ab Fabrik: „Siris-Gesellschaft“ m. b. H. Frankfurt a. M.

Letzte grossartige Neuheit D. R. Pat. A. ist das Sicherheitsrasiermesser „Volksfreund“, die bisherigen Uebelstände bei Sicherheitsrasiermessern fallen beim „Volksfreund“ gänzlich fort, doppelter Schutz, ein Verlegen ganz ausgeschlossen, jeder Unfall kann sich sofort ohne Gefahr in 2 Minuten rasieren. Preis 3 Mark franco gegen Nachnahme. 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie! Zurücknahme wenn nicht gefällt oder Umtausch. Ebenso vorzuziehendes Rasiermesser ohne Schutzvorrichtung alles aus bestem Silberstahl unter 2 Jahr. Garantie. 35 verschiedene Muster von 1,50 bis 8 Mark per Stück zu jedem Part passend. Die weltbekannte Haarwachs- und „Volksfreund“ für jede Familie zum Selbstschneiden, nur noch M. 4,60. Porto extra; alles 14 Tage zur Probe! 2 Jahre Garantie. versendet die Stahlwarenfabrik von Friedrich Wilhelm Engel, Nümmen-Gräfrath b. Solingen 606. Gross. illust. Katalog m. 1800 Abbildungen u. vielen Gerichten versende an Jedermann unumsonst und portofrei. Vertreter an allen Orten gesucht.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Gebühren-Ordnung

betreffend die Erhebung einer Abgabe für die polizeiliche Behandlung der Baugefuche im Stadtbezirk Herford.

Auf Grund der §§ 6, 7 und 8 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird unter Zustimmung der Stadtverordneten (Beschluss vom 3. Mai 1901, Nr. 888) und unter Genehmigung des Bezirksausschusses zu Minden folgende Gebührenordnung erlassen:

§ 1.

Für die polizeiliche Behandlung der Baugefuche in der Stadt Herford (Prüfung des Baugefuchs, Rohbaubauabnahme, Schlussbauabnahme und alle damit verbundenen schriftlichen und sonstigen Arbeiten) wird zu Gunsten der Stadtkasse Herford eine Gebühr erhoben.

§ 2.

Dieselbe soll betragen bei einem Bauwert	
bis 1000 Mk.	2 Mk.
über 1000 bis 5000 Mk.	5 "
5000 " 10000 "	10 "
10000 " 15000 "	15 "
15000 " 20000 "	20 "
20000 " 25000 "	25 "
25000 " 30000 "	30 "
30000 " 35000 "	35 "
35000 " 40000 "	40 "
40000 " 45000 "	45 "
45000 " 50000 "	50 "
50000 " 60000 "	60 "

und von da ab mit jedem beginnenden 10000 Mk. höheren Bauwert 10 Mk. mehr.

Bei Bauten, welche für Rechnung des Deutschen Reichs oder des preussischen Staats unter Leitung von Baubeamten des Reichs oder Staats ausgeführt werden, soll nur die Hälfte der Gebühr zur Hebung kommen.

§ 3.

Der Bauwert wird durch das Stadtbauamt bei dem ersten Prüfungsbesuch festgestellt und ist diese Festsetzung maßgebend, vorbehaltlich der sofort beim Magistrat einzulegenden Beschwerde, welche letzterer sodann vorbehaltlich der durch die §§ 69 und folg. des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 gegebenen Rechtsmittel, entscheidet (vergl. jedoch §§ 5 und 7).

§ 4.

Die nach § 3 festgesetzte Gebühr ist vor Erteilung des Baufiches auf der Stadtkasse einzuzahlen und ist im Nichtzahlungsfalle im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eintreibbar.

§ 5.

Weist der Bauherr nach Abschluß aller Baurechnungen nach, daß der wirkliche Bauwert geringer geblieben ist, so erfolgt eine entsprechende Erstattung.

§ 6.

Gelangt der angemeldete und genehmigte Bau nicht innerhalb Jahresfrist zur Ausführung, (§ 43 der Bau-Polizei-Ordnung) so werden $\frac{2}{3}$ der Gebühr nach Antrag erstattet.

§ 7.

Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Festsetzung der Gebühr der Einspruch zu. Dieser ist binnen einer Frist von 4 Wochen bei dem Gemeindevorstande einzulegen. Die Frist beginnt mit dem ersten Tage nach der schriftlichen Mitteilung der Festsetzung der Gebühr.

Ueber den Einspruch beschließt der Gemeindevorstand. Gegen den Beschluß steht dem Pflichtigen binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren.

Probe-Abonnement

für November und Dezember.

Herr (Name und Adresse des Bestellers.)

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag	Bestellgeld
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land“ nebst „Illustriertem Sonntagsblatt“ und „Unterhaltungsblatt als Gratis-Beilagen“			

Quittung.

Obige Mk. Pfg. sind heute richtig bezahlt.

Post-Annahme.

beim Bezirksausschuß zu Minden offen. Gegen die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ist nur das Rechtsmittel der Revision zulässig.

Die Einlegung des Einspruchs sowie der Klage hat keine aufschiebende Wirkung.

Herford, den 9. April 1901.

Der Magistrat.

Minden, den 29. November 1901.

J. No. 2293 B. A. II.

Genehmigt auf Grund der §§ 6, 8 und 77 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893. (Gesetz-Sammlung Seite 152).

— Siegel. —

Namens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende:

J. B.: (gez.) Rahm.

Vorstehende Gebühren-Ordnung wird in der obigen veränderten Fassung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Herford, den 3. Oktober 1902.

Der Magistrat:

Quentin, Oberbürgermeister.

240f

Bekanntmachung.

Als Beginn der gemäß § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 alljährlich für die Zwecke der Staatssteuer-Berantlagung vorgeschriebenen Personenstandsaufnahme ist von der königlichen Regierung zu Minden für das Steuerjahr 1903 der 27. Oktober 1902 festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Herford, den 3. Oktober 1902.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission des Kreises Herford.
v. Borries.

151f

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Feldweg, welcher von dem Kolonate Kleimeier Nr. 26 Zöllnerfeld abgeht und über die Bahnstraße Böhne-Hämen südlich ins Feld führt, wegen Neubaus der Begeüberführung über genannte Bahnstraße vom 1. Oktober ab auf die Dauer von etwa 8 Wochen gesperrt wird.

Gohfeld, den 9. September 1902.

Der Amtmann.

J. B.

Wiegand.

248f

Bekanntmachung. Kontrollversammlung — Herbst 1902 — im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Obere Militärbeamte der Reserve;
 2. Alle Jahrestklassen der Reserve 1895—1902.
 3. Die zur Disposition des Truppenteils Verurlaubten.
 4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.
 5. Diejenigen Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetretten sind.
 6. Die auf Zeit anerkannten Invaliden der Jahrestklassen 1895—1902.
- Die Jahrestklasse steht auf dem Militärpaß.
Ersatz-Reservisten brauchen nicht zu kommen.

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrollversammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen: Aus den Jahrestklassen. Aus den Orten, Gemeinden u. f. w.
------------------	-----------------	--	--

Kreis Herford.

1. Im Bezirk des Meldeamts Bünde.

3. Novbr.	10 $\frac{1}{2}$ vor-mittags	Bahnhof Löhne im Saale des Hotels Herfort	Alle Jahrestklassen unter 1—6.	Amt Gohfeld.
3. Novbr.	2 nach-mittags	Mennighüffen auf dem Hofe des Kolons Meyer Nr. 1	bezgl.	Aus den Gemeinden Mennighüffen, Oberbeck u. Bad-Whlenburg des Amtes Mennighüffen.
4. Novbr.	10 vor-mittags	Stift Quernheim neben dem Hause der Gastwirtschaft Budde	bezgl.	Aus den Gemeinden Stift Quernheim, Quernheim, Häder, Kirchlergen, Klosterbauerschaft und Rehmerloh des Amtes Mennighüffen.
4. Novbr.	3 nach-mittags	Schwenningdorf auf dem Sprigenhausplatz	Alle Jahrestklassen unter 1—6.	Aus dem Amte Rodinghausen.
5. Novbr.	11 $\frac{1}{2}$ vor-mittags	im Saale des Gast-hofes zum „Deutschen Kaiser“ Heitmann	bezgl.	Amt Spenge.
5. Novbr.	3 $\frac{1}{2}$ nach-mittags	Enger am Ausgange nach Dreyen-Melle	bezgl.	Amt Enger.
6. Novbr.	10 $\frac{1}{2}$ vor-mittags	Bünde im Stadigarten	Jahrestklasse 1895, 1896, 1897 unter 2 und die unter 1, 5 u. 6 Bezeichneten.	Amt Bünde.
6. Novbr.	3 nach-mittags	"	Jahrestklasse 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 unter 2 u. die unter 3 und 4 Bezeichneten.	bezgl.

2. Im Bezirk des Meldeamts Herford.

7. Novbr.	9 vor-mittags	Herford im Garten des Eisenbahn-Hotels	Jahrestklasse 1895, 1896, unter 2 und die unter 1, 5 und 6 Bezeichneten.	Stadt und Feldmark Herford u. Stift Berg.
7. Novbr.	3 nach-mittags	"	Jahrestklasse 1897, 1898, unter 2 außer den unter 1 und 3—5.	bezgl.
8. Novbr.	9 vor-mittags	"	Jahrestklasse 1899, 1900, 1901, 1902 unter 2 und die unter 3 und 4 Bezeichneten	bezgl.
8. Novbr.	3 nach-mittags	"	Jahrestklasse 1895, 1896, 1897, 1898 unter 2 und außer den unter 3—6 Bezeichneten	Amt Herford Hiddenshausen.
10. Novbr.	10 vor-mittags	"	Jahrestklasse 1899, 1900, 1901 unter 2 sowie die unter 3—6 Bezeichneten.	bezgl.
10. Novbr.	2 $\frac{1}{2}$ nach-mittags	Blottho Kaiserfaal	Sämtliche unter 1—6.	Stadt und Amt Blottho.

Anmerkung:

1. Den Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
 2. Militärpaß und Führungszeugnis sowie Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz sind mitzubringen.
 3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird ohne jede Nachsicht nicht nur mit Arrest bezw. Nachkontrolle bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11, 14 und 12, 8 der Wehr-Ordnung Verweisung in die nächstjüngere Jahrestklasse.
 4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere pp. siehe Dienst-Anweisung Seite 8 VIII Ziffer 5).
 5. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen auch von denjenigen Mannschaften entgegen genommen, welche bei den Kontroll-Versammlungen nicht in der Front stehen.
- Detmold, den 10. Oktober 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

von Schroeder, Oberstleutnant z. D. u. Kommandeur.

Die Hagemeyer'sche 276f

Befizung.

Nr. 33 in Detinghausen, bestehend in einem großen Wohnhause mit ca. 17 $\frac{1}{2}$ Scheffelsaat Land, soll durch mich zum Preise von 15000 Mk. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Edward Meyer,

Agentur- und Kommissionsgeschäft, Herford.

Gedrucktes, in gutem Zustande befindliches 373f

Gebäude

mit guten Kellern, für Fabrikzwecke zu mieten gesucht. Angebote unter H. K. 712 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Schuhmachergehilfe

für dauernde Arbeit gesucht. S. Klüter, Bünde. Wilhelmstraße.

152f

Kaiser-Cognac.

Gefällig geschützte preiswürdigste Marke.

Gutachten.

„Kaiser-Cognac“ ist von höchstem aromatischem Geruch und vorzüglich. Geschmacks, dessen Verwendung in der Medizin wie auch als Genussmittel nur bestens empfohlen werden kann. 116f

9. 10. 97.

gez. Dr. Amel, Approb. Nahrungs-Gemitter.

Preise:

$\frac{1}{2}$ Literflasche Mk. 3,00
 $\frac{1}{4}$ „ „ „ 1,70
Nicht nur zu haben bei C. S. Tödtmann Nachf.

Nr. 82

vorzügliche

6 Pfg. Cigarre

Ign. Pelster,

Gehrenberg 25.

78c

Bestellungen

auf gute Mischkäse

Speise-Kartoffeln

nehme schon jetzt entgegen und offeriere solche zu billigem Tagespreise.

Emil Wolff, Schlachthofstraße 33.

Gnädige Frau!

Sommersprossen, Winter etc. entstellen Sie! Gebrauchen Sie doch auf meinen Rat Apotheker Otto Klements

Alpenblüten-Creme

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein! Geben Sie Mk. 2. — mit Broschüre „Die Schönheits-Pflege“ in Herford i. W.: B. Eppler, 10b. Markt-Drogerie; Hugo 289b. Döll, Bari.

Back-u. Puddingpulver

85f

Heinrich Nolting.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Altiengeellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur

Durchführung aller Bankgeschäfte.

Ueberall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original - Verschluss.
Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).

Glühlicht-Lampen.
Hand- und Herd-Kocher.

Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tisch-Lampen von Mk. 5,80 an.
Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.
rauchsfähig. Reinliches keine schädlichen Gase! 50 an.

flüssigen und festen Spiritus.

WS., sind zu beziehen durch: durch das Ausstellungs- und Verkaufslokal von Wilkening, Hannover, Luisenstr. 3.



Nr 42. Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“. 1902.

Aus neuerer Zeit.

Prinzessin Viktoria Luise, die einzige Tochter unseres Kaiser-Paares, hat am 13. September ds. Js. ihr 10. Lebensjahr vollendet, sie ist der Liebling der kaiserlichen Familie wie des ganzen Hofes. Mit Vorliebe wird sie vom Kaiser als ihren 7. Jungen bezeichnet, wozu wohl mit ihr lebhaftes Wesen Veranlassung gegeben hat; durch ihre lebenswürdige Art, mit der sie allen, auch Fremden gegenüber zu treten weiß, gewinnt sie sich die Herzen von jedem im fluge, der mit ihr in Beziehung tritt. — Der neue Fischereihafen mit der Fischhalle in Altona ist ein Gebäude, wie es nur in großen Seestädten wie der genannten in Erscheinung treten kann. — Eine mächtige, in Eisenkonstruktion mit starker Glasverwendung, in der Mitte mit einer mächtigen Glaskuppel versehenen Halle dient dort dem Handel mit Seefischen, welche direkt teils in Fischdampfern, teils in mächtigen Fischewern von dem Meere auf der Elbe eintreffen um dann sofort den Händlern übermittlelt zu werden. Einzelne von diesen kaufen gleich ganze Schiffsladungen auf und verkaufen sie dann in der Halle an kleinere und kleinste Händler wieder, von denen viele Frauen sind, die ihre Ware dann in Körben den Konsumenten, ihren resp. Kunden zuführen. Diese Einrichtung ermöglicht es dem großen Publikum in Altona-Hamburg, stets frische Seefische zu erhalten, denn der Markt beginnt bereits morgens drei und vier Uhr und die Kleinhändler treten spätestens um 7 Uhr den Gang nach ihrer Kundschaft an. In der Halle selbst sind die weitestgehenden polizeilichen Maßregeln getroffen, um allen gefehlichen und sanitären Vorschriften zu entsprechen. — Der im

Norden Berlins gelegene Humboldthain bildet mit seinen prächtigen Anlagen eine Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt. Einen neuen Anziehungspunkt hat er kürzlich durch Aufstellung des vom Bildhauer M. Geyger gefertigten Marmorstieres erhalten. Das Kunstwerk ist auf der Pariser Weltausstellung preisgekrönt und vom Magistrat Berlins erworben worden. — Unser heutiges

Manöverbild führt uns nach Russland, wo bei Sarsko-Sjelo wiederum die großen Herbstmanöver stattgefunden haben. Wir sehen hier den Zaren mit seiner Gattin, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Der Großherzog hat zu Ehren des Zaren die Uniform seines 8. russischen Grenadier-Regiments angelegt. Nach Beendigung der Manöver haben die Kürassiere die Fronten der in Parade stehenden Truppen abgesehen und begeben sich nun mit großem Gefolge in die Schloßkapelle zum Gottesdienste.



Prinzessin Viktoria Luise.

Garibaldi als Freibeuter.

In seinen Denkwürdigkeiten erzählt der Nationalheld Italiens, wie er und sein Freund Rosetti bei seiner Ankunft in Südamerika, ohne Aussicht auf Unterhalt, auf den guten Gedanken kamen, sich von dem Präsidenten der Republik Rio Grande Kaperbriefe gegen Brasilien geben zu lassen und die Freibeuterei zu betreiben. Unter dem Freiheitsbanner, schreibt er, auf weitem, offenem Ozean, mit 16 wackern Genossen, forderte ich ein Kaiserreich in die Schranken, ließ ich, ganz alleiniger Vertreter der Republik von Rio Grande, ihr Banner auf meinem Mast flattern! Auf der Höhe der Isola Grande begegneten wir einer kaffeebeladenen Brigg, deren wir



Der neue Fischereihafen mit der Fischhalle in Altona.

Deutscher Cognac
1 1/2 Liter Mark 1,75
1/2 Liter Mark 0,90
bei Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie.
4321

Irinke
Elmendorfer
überall!
Brennerei Elmendorf
Jesselhorst, Westfalen.

Neues Blumenmus
in vorzüglicher Ware empfiehlt
Geinrich Nolting.

zu haben Altstädter Apotheke. 921
Meine
Natur-Heilanstalt
ist von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr
abends für Herren und Damen ge-
öffnet. Krankheiten aller Art, wie
Rheumatismus, Gicht, Kopf-Magen-
leiden und dergl. werden mit bestem
Erfolg behandelt und geheilt durch
Dampfbäder, Wellenbäder, Packungen,
Massage.
Carl Meyer,
Vertreter der Naturheilkunde,
Triebsstr. 19. 1201

15 000 Mark
werden auf 1. Hypothek von
promptem Zinszahler auf 1. April
1903 gesucht. Offerten bitte
unter 2029 in der Exped. d.
Btg. abzugeben. 3721
Neue weitstehende
grüne Erbsen
wieder eingetroffen. 3871
Geinrich Nolting.

Bonbonfocher
für unsere Plättchen suchen
Sievers & Stadländer.
für bessere Sachen (Rocks etc.)
per sofort gesucht. Offerten unter
P. P. Nr. 100 an die Exped.
d. Bt. 3941
Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bock,
Druck und Verlag: Christian Drenitz,
samtlich in Herford.

Dame
wünscht der Gesellschaft wegen
ein einfaches
möbliertes Zimmer
an jung. Dame zu vermieten.
Näheres Radewigerstr. 20.
Ein Schwarm Briefstaben
billig abzugeben. Nachfragen
in der Exped. d. Bt. unter 3951.

den 19. Oktober,
ab 4 Uhr:

zbelustigung
3 frei. 22
gelsche Kapelle.

kelmann.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde,

Herford Am Gange Nr. 3.

Form. 10 Uhr: Predigt.

Form. 11 1/2 Uhr Sonntagschule

Nachmittags 5 Uhr: Predigt:

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:

Gebetsstunde.

Fr. Bojahr.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu ver-
mieten hat oder mieten will,
inseriere dies in der sehr beachteten
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine freundliche

Wohnung

in einem besseren Hause, 5 gerade
Räume mit Holsterkammer und
Gartenland per sofort oder später
zu vermieten in der Nähe des
Bahnhofs. 861

Wesselsstr. 6

Kleine freundliche

Wohnung

für gleich oder später zu vermieten.

Selzauerstr. 28 (Bräuerthor).

Wohnung

von 4 Räumen, Balkon und Zu-
behör im Preise von 280 M. per
gleich oder später zu vermieten.
C. Schiermeyer, Gärtner.

Auf sofort oder später eine

Wohnung

von 4-5 Räume zu vermieten.

1111 Steinkraße 9.

Eine neue

Stagen-Wohnung

4 Räume, Wasserleitung etc. zu
Neujahr oder Ostern an kleine
ruhige Familie oder einzelne
Person zu vermieten.

1121 Lühberstr. 7.

Zu vermieten!

Abgeschlossene Etage gleich 7 Räu-
me, 2 Bodenkammern, Balkon
und Zubehör auf gleich oder 1.
April 1903 zu vermieten. 2271

Friedr. Ad. Wobstriede

Reinhardt, Karlstr. 16.

In unserem Hause Annastr

600 ist die

1. abgeschlossene Etage

von 5 Räumen, Speisekammer,
Veranda sowie Gartenland und
sonstigem Zubehör auf sofort oder
später zu vermieten. 2861

Gebr. Seiwing, Münsterstr. 18.

Freundliches Zimmer

möbliert, evtl. Stube u. Kammer
mit Morgentee zu vermieten.
Bünderstr. 562, oben (Wittes
Haus.) 4581

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Gebühren-Ordnung

betreffend die Erhebung einer Abgabe für die polizeiliche Behandlung der Baugesuche im Stadtbezirk Herford.

Auf Grund der §§ 6, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird Stadtverordneten (Beschluss vom 3. M. unter Genehmigung des Bezirksausschusses) Gebührenordnung erlassen:

§ 1.

Für die polizeiliche Behandlung Stadt Herford (Prüfung des Baugesuches, Bauabnahme und alle damit verbundenen Arbeiten) wird zu Herford eine Gebühr erhoben.

§ 2.

Dieselbe soll betragen bei einem bis 1000 M.

über 1000 bis 5000 M.	5000	10000
" 5000	10000	15000
" 10000	15000	20000
" 15000	20000	25000
" 20000	25000	30000
" 25000	30000	35000
" 30000	35000	40000
" 35000	40000	45000
" 40000	45000	50000
" 45000	50000	60000

und von da ab mit jedem beginnenden Bauwert 10 M. mehr.

Bei Bauten, welche für Rechnung oder des preussischen Staates unter 2 des Reichs oder Staats ausgeführt werden, der Gebühr zur Hebung kommen.

§ 3.

Der Bauwert wird durch das St. Prüfungsamt festgestellt und ist die Vorbedingung der sofort beim Magistrat, welcher letzterer sodann vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses, 1893 gegebenen Rechtsmittel, entfällt (5 und 7).

§ 4.

Die nach § 3 festgesetzte Gebühr Bauwerkes auf der Stadtkasse einzuzahlen, falls im Wege des Verwaltungsziehbar.

§ 5.

Weist der Bauherr nach Abschl. nach, daß der wirkliche Bauwert geringer ist, als der festgesetzte, so folgt eine entsprechende Erstattung.

§ 6.

Gelangt der angemeldete und genehmigte Bau zu Ausführung, so werden 2/3 der Gebühr

§ 7.

Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Gebühr der Einspruch zu. Dieser ist 4 Wochen bei dem Gemeindevorstande beginnt mit dem ersten Tage nach der Festsetzung der Gebühr.

Ueber den Einspruch beschließt gegen den Beschluss steht dem Pflichtigen dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung von zwei Wochen die Klage im 2.

beim Bezirksausschuss zu Minden offen. Gegen die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ist nur das Rechtsmittel der Revision zulässig.

Die Einlegung des Einspruchs sowie der Klage hat keine aufschiebende Wirkung.

Herford, den 9. April 1901.

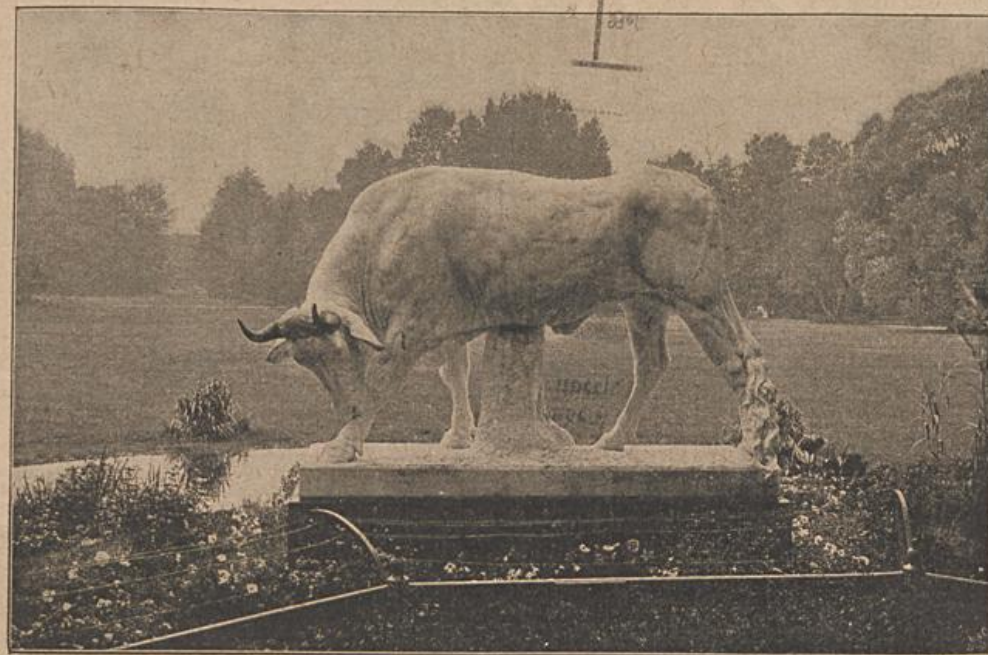
Der Magistrat.

Minden, den 29. November 1901.

J. No. 2293 B. A. II.

Genehmigt auf Grund der §§ 6, 8 und 77 des Kommu-

uns bemächtigt. Der „Mazzini“ wurde in Brand gesteckt, da sich kein Pilot auf ihm befand, der ihn auf offener See hätte weiter führen können. Beim Umzuge aus unserer Barke auf die Brigg trat einer der Passagiere, ein Brasilianer, bittend an mich heran und bot mir in einem Schächtelchen drei kostbare Brillanten an; ich schlug sie aus und befahl sogleich, daß die Effekten der Mannschaft und Passagiere nicht angetastet werden sollten. Ein Verfahren, das ich auch bei späteren ähnlichen Gelegenheiten beobachtet habe, indem ich stets meinen Befehlen Geltung zu verschaffen wußte. Die Passa-



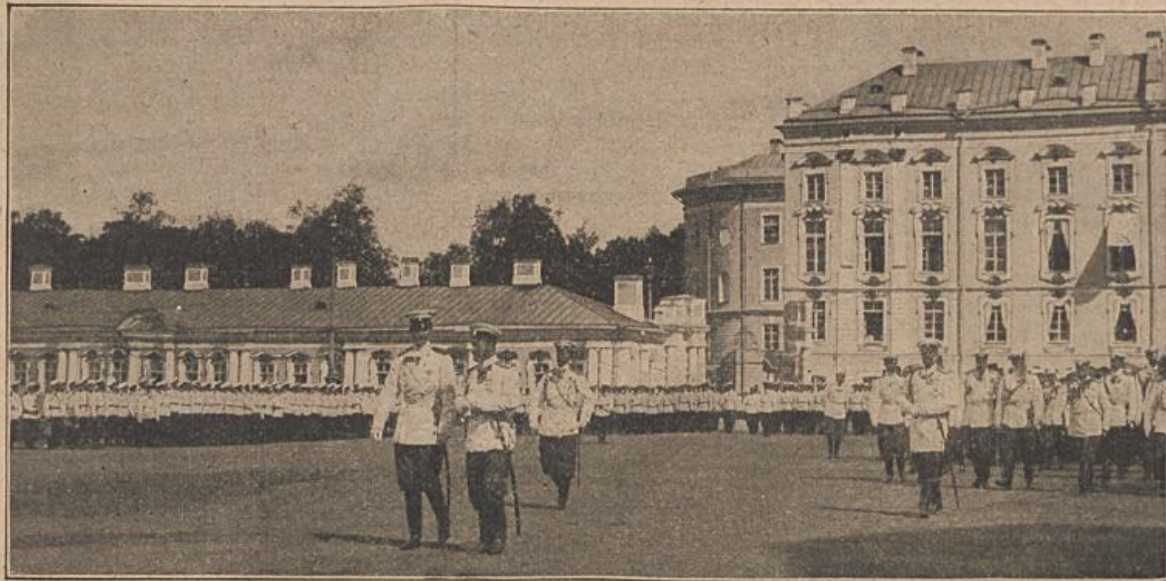
Der Marmorstier im Humboldthain zu Berlin.

giere und die Mannschaft wurden nördlich vom Kap Itapetoria ausgesandt, indem man ihnen das Boot der „Luiza“ (unserer erbeuteten Brigg) gab und ihnen erlaubte, nicht nur ihre Effekten, sondern auch Lebensmittel nach eigener Auswahl mit sich zu nehmen. Wir steuerten südwärts und kamen glücklich am Rio de la Plata, in dem Hafen von Maldonado an, wo der freundliche Empfang von Seiten der Obrigkeit und der Bevölkerung uns Gutes versprach. Rosetti ging nach Montevideo, um die erbeutete Ladung zu verkaufen und unsere Finanzen dadurch in besseren Stand zu setzen, während ich etwa 8 Tage allein zurückblieb. Inzwischen gab Oribo, der Präsident der Republik Montevideo, dem obersten Beamten in Maldonado Befehl, mich zu verhaften und sich meiner Brigg zu bemächtigen. Indes jener Beamte war ein wohlwollender Mann, er ließ mich wissen, daß nicht nur (in Gegenfah zu meinen Instruktionen) die Flagge von Rio Grande keine anerkannte, sondern daß sogar ein feierlicher Verhaftsbefehl gegen uns erlassen sei. So war ich denn genötigt, trotz einem heftigen Sturm, von neuem die Segel aufzuspannen und versprach, noch am selben Abend aufzubrechen. Vorher jedoch brachte ich eine Geldangelegenheit ins Reine. An einen Kaufmann in Maldonado hatte ich einige Säcke Kaffee von der Ladung des erbeuteten Schiffes verkauft, um Lebensmittel einhandeln zu können. Bis jetzt hatte ich das Geld nicht bekommen, und es war begründete Aussicht vorhanden, daß ich es im Falle meiner Abreise nie bekam. Gegen neun Uhr abends steckte ich also meine Pistolen zu mir, warf den Mantel um, ließ mich ans Land setzen und lief zum Hause des säumigen Zahlers. Der Kaufmann stand in der Haustür und erholte sich im Mondenschein von den Anstrengungen des Tages. Er erkannte mich alsbald, machte schon von weitem Zeichen mit der Hand, um anzuzeigen, daß mir Gefahr drohe, und beschwor mich, auf mein Schiff zu

eilen. Ich nahm von seinen Geberden und Worten keine Notiz, ging auf ihn zu, setzte ihm eine Pistole auf die Brust und sagte nur: „Mein Geld!“ Er wollte Erklärungen geben und Ausflüchte versuchen. Als ich aber bei der einfachen Forderung: „mein Geld!“ blieb, bat er mich, in sein Haus zu treten, und zahlte mir die zweitausend Patagonier, die er mir schuldig war, auf den Tisch. Mit dem Geldsack unter dem Mantel kehrte ich an Bord der Brigg zurück. Es war aber die höchste Zeit, denn kaum waren die Anker gelichtet, da kam auch schon der Präsident mit der gesamten Polizeimacht am Hafen an. Aber dem Kühnen ist das Glück hold. Ungefährdet erreichten wir die hohe See und waren geborgen.

Was unser Gedächtnis leistet.

Es hat zu allen Zeiten Menschen gegeben, die man als „Gedächtnisriesen“ bezeichnen kann. Antonio Magliabechi in Florenz, der Bibliothekar des Großherzogs von Toscana war ein seltenes Beispiel von Gedächtnisreue. Schon von Kindheit an suchte er eifrig seine Kenntnisse aus Büchern zu bereichern, und bald wurde er berühmt durch sein fabelhaftes Gedächtnis, das ihn nicht nur befähigte, den Inhalt geistreicher Werke bis ins Einzelne zu behalten, sondern auch die Seiten und Abschnitte für alles genau anzugeben. Eines Tages ließ ein Herr dem Magliabechi das Manuskript eines Buches, das er geschrieben hatte. Bald darauf ging das Buch verloren, Magliabechi erinnerte sich des Inhalts aber so genau, daß er sich hinsetzte, und das Ganze aus dem Gedächtnis niederschrieb. — Das verlorene Manuskript wurde später wiedergefunden, und eine Vergleichung ergab, daß die Kopie bis aufs Wort mit dem Original übereinstimmte. — Der Historiker Niebuhr hatte ebenfalls ein überaus treues Gedächtnis, so daß er sich alles merkte, was er nur einmal gelesen hatte. In seiner Jugend war er bei einer Behörde in Dänemark angestellt. Da verschwand ein Kasset mit Berichten und Rechnungen auf unerklärliche Weise, Niebuhr stellte es aus dem Gedächtnis vollständig wieder her. — Ebenso erzählt man, daß William Morris, als die Urchrift des Romans „Die Pickwickier“ zerstört worden war, das Buch Wort für Wort noch einmal niederschrieb. — Dr. Johnson vergaß niemals etwas, das er gesehen, gehört oder gelesen hatte. — Burker, Grotius und Pascal hatten alle ein überraschendes Gedächtnis. — Leibniz



Von den russischen Manövern: Der Zar und der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.

und Euler vermochten die ganze „Hekate“ aus dem Kopf herzusagen. — Ben Jonson konnte alles wiederholen, was er je geschrieben, und ebenso ganze Bücher, die er gelesen hatte. — Themistokles war imstande, 20 000 Bürger Athens bei ihrem Namen zu nennen, während von Cyrus gar berichtet wird, daß er den Namen jedes Soldaten in seiner — mehrere Hunderttausend Mann zählenden — Armee sicher anzugeben wußte.

Anmerkung:

1. Den Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis sowie Kriegsbeurteilung oder Pagnotiz sind mitzubringen.
3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird ohne jede Nachsicht nicht nur mit Arrest bezw. Nachkontrolle bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11, 12 und 12, 8 der Wehr-Ordnung Verweisung in die nächstjüngere Jahreshelfe.
4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere pp. siehe Dienstvorschrift Seite 8 VIII Ziffer 5).
5. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen auch von denjenigen, Mannschaften entgegen genommen, welche bei den Kontrollversammlungen nicht in der Front stehen.

Detmold, den 10. Oktober 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

von Schroeder, Oberstleutnant z. D. u. Kommandeur.

Probe-Abon

für November und D

Herr

(Genaue Adresse des Be

Exemplare	Benennung der Zeitung	Be
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land“ nebst „Illustriertem Sonntagsblatt“ und „Unterhaltungsblatt als Gratis-Beilagen“	

Quittung.

Obige M. Pfg. sind heute richtig bezahlt.

1902.

Post-Annahme.

Apfenblüten-Creme

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Es ist eine Dose M. 2. — mit Broschüre „Die Schönheitspflege“ in Herford i. W.: B. Epse-lob, Markt-Drogerie; Hugo 2896 Dölz, Barf.

Back-u-Puddingpulver

851 Heinrich Nolting.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur

Überall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original - Verschluss.
Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).

Glühlicht-Lampen.
Hand- und Herd-Kocher.

Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Belichtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tisch-Lampen von Mk. 5,80 an.
Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam.
In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.

rauchsfähig. Reines Gas! 7,50 an.

für flüssigen und festen Spiritus.

in WS., sind zu beziehen durch: durch das Ausstellungs- und Verkaufslokal von Wilkening, Hannover, Luisenstr. 3.

Brunhilde.

Roman von Gersegg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Man blieb noch eine Zeit lang zusammen; der Hafenmeister erzählte leichtthin von dem zu erbauenden Wellenbrecher, — es waren schon wieder acht ankommende Fahrzeuge mit Feldsteinen signalisiert, auch war der Generalunternehmer eingetroffen, — morgen würde mit dem Versetzen der Felsen begonnen. Es würde für die Dauer seiner Konvaleszenz ein ganz angenehmer Zeitvertreib für Herrn Steinberg sein, den Fortgang der Arbeiten zu beobachten.

Der Maler bat um Entschuldigung, von solchen Dingen nichts zu verstehen, und ließ sich von dem alten Herrn, — um nachher besser zu begreifen, was er sehen würde — erklären, was eigentlich ein Wellenbrecher sei, welchen Zweck er habe, wie man ein solches Ding aufbaue. Und zwar stellte er seine Fragen derartig, in der Weise eines gebildeten Laien, der sich gerne unterrichten und belehren läßt, daß Kapitän Hartung sich aufrichtig freute, einen geschulten Mann zum Zuhörer zu haben, der seine Fachkenntnisse verstehen und würdigen konnte.

Maria hörte aufmerksam zu und warf hin und wieder ein Wort mit hinein.

Dann empfahl sich der Alte, um seine abendliche Inspektionstour und seinen gewohnten abendlichen Besuch bei Herrn Schiewer zu machen, indem er dem Maler wohlmeinend und ernstlich riet, sich nunmehr zur Ruhe zu begeben; der Tag sei nun gerade lang genug gewesen für einen Mann in seiner Lage. Wenn er, der Hafenmeister, zu Hause käme, würde er noch einmal auf Steinbergs Zimmer kommen, um nach dem Rechten zu sehen, und ihm gute Nacht zu sagen.

Nichts konnte dem Maler erwünschter sein, denn er fühlte in der That ein gewisses Ruhebedürfnis; besonders aber lag ihm daran, einem weiteren Alleinsein mit Maria auszuweichen, bis er sich endgültig darüber klar geworden war, welche Erzählung er Vater und Tochter über sein Vorleben und seine gegenwärtigen Verhältnisse machen wollte; namentlich auch in Beziehung auf die möglichen Schwierigkeiten, die ihm nach der Meinung jedes Fremden aus der ungewollten Verlängerung seines Aufenthaltes in Städtmünde erwachsen könnten. Daß solche Auseinandersetzungen jeden Augenblick provoziert, oder doch mindestens stillschweigend erwartet werden konnten, war klar.

Er reichte also freundlich Maria die linke Hand zum Gutenacht-Gruße und ging auf sein Zimmer, wo alles nötige für ihn vorbereitet war.

Maria blieb noch eine Zeit lang sinnend in der Wohnstube; dann gab sie dem Mädchen Auftrag, ihrem Vater bei seiner Rückkehr zu sagen, daß sie sich sehr ermüdet gefühlt habe und zur Ruhe gegangen sei. Der Kapitän fand das ganz in Ordnung: „Zuletzt verlangt die Natur doch ihr Recht; sie wird in der vorigen Nacht wohl wenig Schlaf gehabt haben!“

Als früh am andern Morgen der Hafenmeister auf seinen Wetterbeobachtungsposten unter der Veranda trat, fand er seine Tochter daselbst schon vor.

„Guten Morgen, Vater,“ sagte sie.
„Guten Morgen, Maria, — wie bist Du blaß! Ist Dir nicht wohl?“

„Ja, mir ist ganz wohl, Vater; aber ich muß mit Dir sprechen.“

„Ich habe heute Nacht viel nachgedacht.“

Er sah sie verwundert an: „Was hast Du denn? So sprich!“

„Vater, wo mag Heidorn mit der Aurora jetzt sein? — Ich habe mir ausgerechnet, er muß jetzt ungefähr unten bei Afrika sein.“

„Das kann zutreffen, wenn er den Monsum richtig abgepaßt hat.“

„Über warum fragst Du danach?“

„Dann kann er vor fünf, sechs Wochen nicht in Gibraltar sein?“

„Nein, das kann er nicht, aber...“

„Und Du kennst die Firma in Gibraltar, wo er seine Ordebriefe bekommt?“

„Gewiß kenne ich die; aber halte mich nicht zum Narren,“ antwortete der Alte verdrießlich. „Weshalb fragst Du danach, jetzt, heute morgen, in aller Herrgottsfrühe?“

Sie wurde noch blässer, wenn es möglich war, und alle Gesichtszüge, denen man — als einen kleinen Schönheitsfehler — eine gewisse Schärfe nachsagen mußte, wurden noch schärfer. In diesem Augenblicke hatte sie eine unverkennbare Ähnlichkeit mit ihrem Vater.

„Mit fester Stimme sagte sie: „Vater, ich kann Heidorn nicht heiraten!“

„Ich will ihm abschreiben, — nach Gibraltar!“

Ein Meer von Gedanken flutete plötzlich durch das abgearbeitete, müde Gehirn des Alten. Ueber sein faltiges Gesicht zog eine fahle Blässe, und er stand eine Weile, starr wie eine Bildsäule, unterdessen Maria, ebenso unbeweglich, vor sich nieder blickte.

Dann hatte er begriffen: „Und wenn er Dich nicht will?“ fragte er tonlos.

Kein Name wurde genannt; jeder wußte, wer „er“ war.

„Vielleicht will er mich,“ antwortete sie einfach, — aber rasch wie ein Blitz glitt eine rote Blutwelle über das blaße Gesicht.

Beide schwiegen.

„Und wenn er Dich nicht will?“ wiederholte der Kapitän.

„Dann bleibe ich bei Dir, Vater! Ich bin so lange bei Dir gewesen.“

„Und wenn ich tot bin?“

„Dann gehe ich in das Fräuleinstift in Kolberg.“

„Also das hast Du Dir auch schon überlegt?“ sagte der Alte finster. „Nun, ich lebe ja noch. — Und was soll ich Heidorn sagen?“

„Heidorn schreibe ich ab.“

Plötzlich ergriff sie ihres Vaters beiden Hände, und drückte sie mit aller Kraft zwischen den ihrigen, indem sie ihm so flehend und so entschlossen in die Augen sah, daß an der Wahrheit ihrer Worte nicht zu zweifeln war: „Vater, ich will lieber betteln gehen!“

„Vater, wenn es nicht um Deinetwegen wäre, — ich spränge eher in die See! — Du weißt, ich würde es thun! — Heidorn ist kein Mann für mich. Wenn ich einen Mann nehmen soll, muß er sein wie Du! — Du und ich, wir gehören zusammen; wir sind anders wie andere Leute. Zu uns paßt niemand, und wir passen zu niemand!“

„Nun, und der... der Maler?“

„Der ist wie wir, — der ist so wie Du! — Vater, ich habe doch niemand auf der Welt als Dich!“

„Und wenn er Dich nicht will?“ fragte er zum dritten mal, und ebenso wiederholte sie: „Vielleicht will er mich.“

Dann schwiegen beide wieder, immer die Hände des Vaters in denen der Tochter.

Unter der quersüßigen, äußeren Hülle des Hafenmeisters steckte eine große Portion Menschenverstand und Menschenkenntnis, und er hatte im allgemeinen von der Person des Kapitän Heidorn kaum eine höhere Meinung gehabt als Maria, zur Zeit als er ihn als Schwiegerjohn acceptierte; — er that es, nicht weil ihm Heidorn besonders gefiel, sondern nur, weil ihm die übrigen Bewerber noch viel weniger gefielen, während es doch nach seiner Idee nunmehr an der Zeit war, daß seine Tochter einen Mann bekäme.

Jetzt hatten sich die Dinge plötzlich geändert; — es war ein Mann aufgetreten, ein ganzer Mann auch in seinen, des Hafenmeisters, Augen, und wenn nicht sein Gehirn langsamer gearbeitet hätte als das Marias, so wäre es durchaus nicht unmöglich gewesen, daß er der Eröffnung seiner Tochter mit einer gleichlautenden zugekommen wäre. — Bei seiner Rücksichtslosigkeit war Heidorn bei der Sache seine geringste Sorge, vor allem mußte seine Tochter geschützt werden; Heidorn kam nachher, — mit dem wurde er fertig, im Guten oder im Bösen.

Aber seine Quersüßigkeit verlangte ihr Recht und er fing wieder an: „Eigentlich wissen wir doch nichts von dem Manne. — Wer ist er denn eigentlich?“

Augenblicklich ließ Maria seine Hände fahren, und der flehende Blick wurde stolz, fast drohend; sie verteidigte den Mann, den sie liebte. „Hat er uns auch gefragt, wer wir wären, auf dem Revuekol!“

Der alte Mann war bestürzt, er legte seine Hand auf ihre Schulter und sagte: „Du hast bei Gott Recht! Du bist mein Blut!“

Während sie aber jetzt, nach gewonnener Schlacht, die mühsam bewahrte Haltung fast verlor, faßte er sofort die praktische Seite der Sache ins Auge: „Betteln brauchst Du nicht, wenn er Dich nimmt, dafür ist gesorgt, es sei wie es sei. — Das einzige ist nur Heidorn; schreibe ihn mir gleich heute, und schreibe es ihm nur gerade heraus. Ich mache dann eine Nachschrift, mit Heidorn werde ich fertig!“

Daß er erst abwarten könne, ob „Er“ seine Tochter „wolle“, — wie tausend andere gethan haben würden, kam ihm keinen Augenblick in den Sinn. Wenn er einen Entschluß gefaßt hatte, brach er die Brücken hinter sich ab.

„Und jetzt geh' auf Dein Zimmer,“ fuhr er fort, „und ruhe Dich aus. Du hast gewiß die ganze Nacht nicht geschlafen, und wirst mir krank. — Ich will wohl dafür sorgen, daß er sein Recht bekommt. Der Doktor muß gleich kommen. — Geh auf Dein Zimmer, Maria, und weine Dich recht aus, es thut Dir gut. — Und dann sei auch wieder vergnügt, es kommt ja nun alles in Ordnung!“

Maria knickte buchstäblich die Knie ein, und sie hielt mit äußerster Anstrengung die Thränen zurück: „Ja, Vater, ich will gehen und versuchen zu schlafen, ich kann nicht mehr auf den Beinen stehen. — Sieh ja zu, daß der Arm gut verbunden wird!“

Dann ging sie.

Unmittelbar darauf erschien Doktor Herdesfeldt in Begleitung eines Assistenten. Die Herren fanden den Patienten wohl auf, die Geschwulst war gewichen, und man legte den Arm nunmehr in den festen Gipsverband. Doktor Herdesfeldt erlaubte dem Patienten aufzustehen, und versprach seinen ferneren Besuch, worauf die Herren sich empfahlen.

(Fortsetzung folgt.)

42*

den 19. Oktober, tags 4 Uhr:

izbelustigung

uz frei. 
gelsche Kapelle.

nkelmann.

Gottesdienste

der Baptisten-Gemeinde, Herford Am Gange Nr. 3.

Borm. 10 Uhr: Predigt.

Borm. 11 1/2 Uhr Sonntagschule

Nachmittags 5 Uhr: Predigt.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Fr. Bojahr.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine freundliche

Wohnung

in einem besseren Hause, 5 gerade Räume mit Holstentammer und Gartenland per sofort oder später zu vermieten in der Nähe des Bahnhofes.

Wesselsstr. 6

1871

Kleine freundliche

Wohnung

für gleich oder später zu vermieten. Selzauerstr. 28 (Bergerthor).

Wohnung

von 4 Räumen, Balkon und Zubehör im Preise von 280 Mk. per gleich oder später zu vermieten.

C. Schiermeier, Gärtner.

Auf sofort oder später eine

Wohnung

von 4-5 Räume zu vermieten. Steinstraße 9.

Eine neue

Stagen-Wohnung

4 Räume, Wasserleitung u. zu Neujahr oder Ostern an kleine ruhige Familie oder einzelne Person zu vermieten.

1121 Süderstr. 7.

Zu vermieten!

Abgeschlossene Etage gleich 7 Räume, 2 Bodenkammern, Balkon und Zubehör auf gleich oder 1. April 1903 zu vermieten. 2271

Friedr. Ad. Bortbriede

Reinhardt, Karlsruh. 16.

Zu unserem Hause Annast

600 ist die

1. abgeschlossene Etage

von 5 Räumen, Speisekammer, Veranda sowie Gartenland und sonstigem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 2861

Gehr. Seewing, Münsterstr. 18.

Freundliches Zimmer

möbliert, evtl. Stube u. Kammer mit Morgentasse zu vermieten. Süderstr. 562, oben (Biltes Haus.) 4581

Dame

wünscht der Gesellschaft wegen etw. einfach

möbliertes Zimmer

an jung. Dame zu vermieten. Näheres Radewigerstr. 20.

Ein Schwarm Briefstaben

billig abzugeben. Nachfragen in der Exped. d. Bl. unter 3951.

Deutscher Cognac
1 Liter Mark 1,75
1/2 Liter Mark 0,90
bei Wilhelm Epseloh,
4321 Markt-Drogerie.

Irinke
Elmendorfer
überall!
Brennerei Elmendorf
Jesselhorst, Westfalen.
Neues Pflanzenmus
in vorzüglicher Ware empfiehlt
Geinrich Nollting.

Natur-Heilanstalt
ist von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr
abends für Herren und Damen ge-
öffnet. Krankheiten aller Art, wie
Rheumatismus, Gicht, Kopf-Magen-
leiden und dergl. werden mit bestem
Erfolg behandelt und geheilt durch
Dampfbäder, Wellenbäder, Packungen,
Massage.
Carl Meyer,
Vertreter der Naturheilkunde,
Friedenstr. 19. 1201

billigt bei
Geinrich Nollting.
15 000 Mark
werden auf 1. Hypothek von
promptem Zinszahler auf 1. April
1903 gesucht. Offerten bitte
unter 2029 in der Exped. d.
Btg. abzugeben. 3721
Neue wettschickende
grüne Erbsen
toteb eingetroffen.
Geinrich Nollting.

Bonboncocher
für unsere Plätterei suchen
Siebers & Stadländer.
für bessere Sachen (Rocks u.)
per sofort gesucht. Offerten unter
P. P. Nr. 100 an die Exped.
d. B. 3941

verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bette
Druck und Verlag: Christian Quentz,
sämtlich in Herford.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Gebühren-Ordnung

betreffend die Erhebung einer Abgabe für die polizeiliche Behandlung der Baugesuche im Stadtbezirk Herford.

Auf Grund der §§ 6, 7 und 8 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird Stadtverordneten (Beschluss vom 3. M. unter Genehmigung des Bezirksausschusses) Gebührenordnung erlassen:

§ 1.

Für die polizeiliche Behandlung Stadt Herford (Prüfung des Baugesuches, Baubewilligung und alle damit verbundenen Arbeiten) wird zu Herford eine Gebühr erhoben.

§ 2.

Dieselbe soll betragen bei einem bis 1000 M.

über 1000 bis 5000 M.	5000 M.
5000	10 000
10 000	15 000
15 000	20 000
20 000	25 000
25 000	30 000
30 000	35 000
35 000	40 000
40 000	45 000
45 000	50 000
50 000	60 000

und von da ab mit jedem beginnenden Bauwert 10 M. mehr.

Bei Bauten, welche für Rechnung oder des preussischen Staates unter 1 des Reichs oder Staats ausgeführt werden, wird die Gebühr zur Befreiung kommen.

§ 3.

Der Bauwert wird durch das St. Prüfungsamt festgestellt und ist die vorbehaltlich der sofort beim Magistrat, welche letzterer sodann vorbehaltlich 69 und folg. des Kommunalabgabengesetzes 1893 gegebenen Rechtsmittel, entfällt 5 und 7).

§ 4.

Die nach § 3 festgesetzte Gebühr Baugesuches auf der Stadtklasse einzuzahlungsfälle im Wege des Verwaltung ziehbar.

§ 5.

Weist der Bauherr nach Abschluß nach, daß der wirkliche Bauwert geringer ist, als der festgesetzte, so folgt eine entsprechende Erstattung.

§ 6.

Gelangt der angemeldete und genehmigte Baugesuch zur Ausführung, so werden 2/3 der Gebühr

§ 7.

Dem Abgabepflichtigen steht gegen die Gebühr der Einspruch zu. Dieser ist 4 Wochen bei dem Gemeindevorstand beginnt mit dem ersten Tage nach der Festsetzung der Gebühr.

Ueber den Einspruch beschließt gegen den Beschluß steht dem Pflichtigen dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung von zwei Wochen die Klage im

beim Bezirksausschuss zu Winden offen. Gegen die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ist nur das Rechtsmittel der Revision zulässig.

Die Einlegung des Einspruchs sowie der Klage hat keine aufschiebende Wirkung.

Herford, den 9. April 1901.

Der Magistrat.

Winden, den 29. November 1901.

J. No. 2293 B. A. II.

Genehmigt auf Grund der §§ 6, 8 und 77 des Kommu-

Bekanntmachung.

Als Beginn der gemäß § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 alljährlich für die Zwecke der Staatssteuer-Berantlagung vorgeschriebenen Personenstandsaufnahme ist von der königlichen Regierung zu Minden für das Steuerjahr 1903 der 27. Oktober 1902 festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Herford, den 3. Oktober 1902.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission des Kreises Herford.



Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Wie beseitigt man Tätowierungen? Recht häufig wird eine solche Frage an den Arzt gestellt, da es leider sehr viele junge Leute giebt, die sich in ihrer Unbesonnenheit Hände, Arme und Brust, womöglich auch noch andere Körperteile tätowieren lassen und später diese „Sierde“ um jeden Preis der Welt wieder beseitigt sehen möchten. Es giebt zur Beseitigung der Tätowierungen zwei Methoden, die auch unter den Ärzten sehr wenig bekannt sind. Die eine Methode besteht in der galvanischen Zerstörung der tätowierten Stellen, die andere darin, daß man eine Salbe, die aus 10 Gramm Essigsäure und 90 Gramm Vaseline besteht, auflegt. Diese Salbe bleibt 24 Stunden liegen; danach wird die Haut mit einer starken Pottaschelösung gewaschen. Die so entstehende Narbe ist kaum wahrzunehmen.

Fruchtpunsch. Man bringt 5 Liter Wasser zum Kochen, unter Hinzufügung von etwa 300 Gramm Zucker und dem Saft von 2-3 Zitronen; dies gießt man siedend auf 1 Liter Rum, Ural oder Kognak und 1 Liter Fruchtsaft, Himbeer- oder Kirschsafte eignet sich hierzu am besten. Nach Belieben fügt man den Punsch nach.

Bretener Bohnensuppe. 1 Kilogramm Bohnen kocht man zweimal mit kaltem Wasser auf, gießt es ab, thut zwei in Scheiben geschnittene Möhren, zwei Petersilienwurzeln und 1/2 Kilogramm Bauchspeck, sowie 1/2 Kilogramm Rinderflehlein zu den Bohnen, salzt etwas und gießt nun soviel Wasser als man Suppe nötig hat, auf die Bohnen. Man kocht die Suppe 2 1/2 Stunden sehr langsam und nimmt dann Fleisch und den dritten Teil der Bohnen heraus, während man die übrige Suppe durchstreicht. Wenn sie nicht sämig genug sein sollte, was an der Bohnensorte liegen kann, muß man ein helles Buttermehl bereiten und sie damit verkochen. Das Fleisch wird in Würfel geschnitten und nebst den Bohnen und kleinen, für sich gekochten Salzkartoffeln in die heiße Suppe gelegt. — Diese Bohnensuppe ist von ganz besonders gutem Geschmack, zudem leicht bekömmlich.

Glas zu brechen. Man umwinde das Glas in der Richtung, wie es brechen soll, mit einem umgedrehten Hanf- oder Flachsfaden, der mit Terpentinöl getränkt wird, brenne ihn unter langsamem Umdrehen des Glases ab und gieße, wenn er abgebrannt ist, etwas kaltes Wasser über die Linie. Der Bruch wird ohne Schwierigkeit erfolgen.

Birnen einzumachen. Birnen werden auf verschiedene Art eingelegt; man kocht sie in Essig, Zuckerlösung oder in dem eignen Saft, mit Senf, Ingwer oder auch im Verein mit anderen Früchten als Preiselbeeren, Himbeeren oder Kirschen, welche ihnen eine schöne rote Farbe verleihen.

— Rätsel Ecke. —

1. Buchstabenrätsel.

Die Buchstaben in diesem Rechteck sind so zu ordnen, daß in jeder wagerechten Reihe zwei Wörter von je fünf Buchstaben entstehen. Der Endbuchstabe des ersten Wortes jeder Reihe bildet auch immer den Anfangsbuchstaben des zweiten in derselben Reihe. Die Wörter bezeichnen: 1. einen Vogel und ein Gefühl, 2. ein Sternbild und eine Stadt im östlichen Frankreich, 3. eine Stadt an der Südküste Englands und eine Person aus Lessings „Nathan“, 4. ein Sternbild und einen deutschen Strom, 5. ein chemisches Element und den Stammvater eines Herrscherhauses von Auf-land, 6. einen Fluß in Deutschland und einen in Frankreich. — Nach richtiger Lösung erscheint in der dritten Reihe der Name eines römischen Historikers und in der siebenten der eines römischen Staatsmannes und Redners.

a	a	a	c	c	d	d	e	e
e	e	e	e	e	e	e	e	e
o	f	h	h	h	h	i	i	i
i	i	k	l	l	l	m	n	n
o	o	r	r	r	r	r	r	r
r	s	s	s	t	u	u	v	w

2. Veränderungsrätsel.

1. Glas, 2. Wurm, 3. Sir, 4. Kanoe, 5. Toga, 6. Puls, 7. Briege. Die obigen sieben Wörter sind durch Veränderung des Anfangs- und des Endbuchstaben in neue zu verwandeln, wie z. B. Ball — Kalk, Mars — Bart. Diese neuen Wörter bedeuten: 1. findet man im Sommer überall; 2. fliehet im Frankreich als Nebenfluß; 3. Das 3. Wort entschied in manchem Fall; 4. bietet einem Opernfreund Genuß; 5. wird Dich an Venedig stets erinnern; 6. ist Dir aus der Vogelwelt bekannt; 7. Das 7. hat sich in Deinem Innern, Doch wird es nur im Guten angewandt. Sind die bezeichneten sieben neuen Wörter richtig gefunden, so setzt sich aus ihren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und aus ihren Endbuchstaben von unten nach oben, dasselbe Wort zusammen, aus dem sich gleichzeitig die Richtigkeit des Wortes ergibt.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Glas und Gras, wie oft wächst das? Glas und Glas, wie oft bricht das? 2. Feder, 3. Armfelle.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: C. Schulz, Charlottenburg, Gerickestr. 1.

— Allerlei Ulk. —

Aus Sachsen.

Lehrer: „Warum nennt man wohl Afrika auch den dunklen Erdteil?“ Schüler: „Weil die Bewohner nicht so helle sind wie wir.“

Schlechter Vergleich.

„Na, Sie haben gewiß auch in Ihrem Leben schon viel Bier vertilgt?“

„Im Gegenteil — ich trinke nur Wasser!“

„Über vom Wassertrinken wird man doch unmöglich so dick!“

„O bitte, sehen Sie sich doch einmal ein Nilpferd an!“

Gelegenheitskauf.

Söhnchen (freudig): „Papa, ich hab ne Radfahrermütze gefunden!“

„Was willst Du denn damit, Junge?“

„Ach, Papa, kauf mir doch n Velociped dazu!“

Schlechte Probe.

Gatte: „Ich glaube unser Dienstmädchen bestiehlt uns; da habe ich, um sie abzufangen, meine Börse auf dem Tisch liegen lassen.“

Gattin: „Da wollen wir doch gleich einmal nachsehen: wie viel war denn drin?“

Gatte: „Ja, das habe ich ganz vergessen nachzuzählen.“

In der Sommerfrische.

Mutter: „Wo warst Du so lange, Willy?“

Willy: „Bei der alten Mühle drüben, ich habe dem Maler zugehört, der dort sitzt und malt.“

Mutter: „Hast Du ihn nicht belästigt?“

Willy: „O nein, er schien sich sogar für mich zu interessieren.“

Mutter: „Was sagte er denn?“

Willy: „Er fragte mich ein paar Mal, ob ich nicht denke, es sei Mittagszeit und meine Mutter würde mich vermissen.“

Neues Wort.

„Du, was hat der junge Müller schon ne kapitale Platte! Vons vills Denken hat er sie gewiß nich.“

„Aee, er jeht zu vills in die Lokale.“

„Ach so, Du meinst, er hat nen „Lo“-kalkopf.“

Stimmt.

„Sage mal, Eugen, was ist denn der Unterschied zwischen einer fertigen Kravatte und einer, die Du Dir selbst bindest?“

„Ungefähr eine halbe Stunde!“

Schacht.

„Spotten“

„nur“

über

unfere Se-

kundär-

bahn nicht,

unfere Lo-

komotive

fuhrt fröh-

her auf ei-

ner Haupt-

strecke.“

„Und hat

jeht hier ei-

nen Ruhe-

posten?“

Vorsicht.

Dame:

„Sie sehen

ja so eigen-

tümlich

aus, Herr

Doktor;

was ist

Ihnen?“

Dichter:

„Mir geht

den ganzen

Tag etwas

im Kopf

herum.“

Dame:

„Na na!“



Auch ein Schmerz.

Sonntagsjäger (der zufällig einen Hasen geschossen); „Schade, für heute abend ist die Gemütlichkeit zu Hause dahin, denn das glaubt doch meine Frau nicht!“

Probe-Abon

für

November und D

Herr

(Genaue Adresse des Be-

zugs)

Exem-

plare

Benennung der Zeitung

Be-

zugs-

preis

„Herforder Zeitung

für Stadt u. Land“

nebst „Illustriertem

Sonntagsblatt“

und

Unterhaltungsblatt

als Gratis-Beilagen

Quittung.

Obige M. Btg. sind heute richtig bezahlt.

1902.

Post-Annahme.

Anmerkungen:

1. Den Offizieren, Sanitäts-Offizieren und Oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis sowie Kriegsbeurteilung oder Paßnotiz sind mitzubringen.
3. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird ohne jede Nachsicht nicht nur mit Arrest bezw. Nachkontrolle bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11, 14 und 12, 8 der Wehr-Ordnung Verurteilung in die nächstjüngere Jahresklasse.
4. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere pp. siehe Dienstausweisung Seite 8 VIII Ziffer 5).
5. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen auch von denjenigen, Mannschaften entgegen genommen, welche bei den Kontroll-Versammlungen nicht in der Front stehen.

Detmold, den 10. Oktober 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

von Schroeder, Oberstleutnant z. D. u. Kommandeur.

Supplementum

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Es ist eine Dose No. 2. — mit Broschüre „Die Schönheitspflege.“ in Herford i. W.: B. Exelod, Markt-Druckerei; Hugo 2895 Dölz, Bari.

Back-u. Puddingpulver

85f Heinrich Nolting.

Photograph.

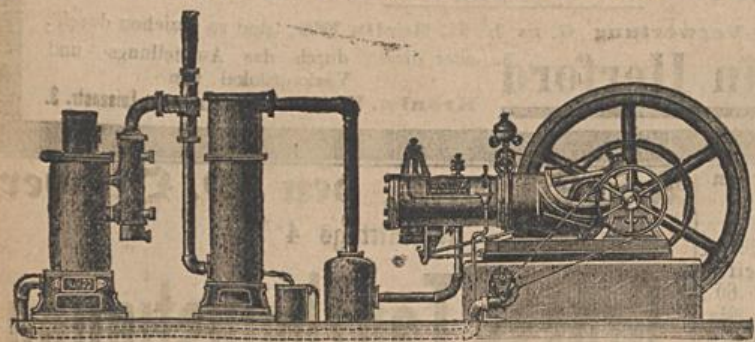
Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 481b

Die billigste Betriebskraft für die Industrie.

Original Saug-Generatorgas-Anlagen



„Benz“

Betriebskosten
1—2 Pfennig pr.
Pferdekraftstunde
Keine Concession.

Prospekte und
Kostenanschläge
gratis.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik A. G. Mannheim.

Reinwollene schwarze Strümpfe

weit unter Preis, Grösse 1 Paar 30 1/2 u.

Damenstrümpfe 90, 95, 100 1/2
Tücher, Mützen, Jäckchen
in großer Auswahl am Lager. 405f

Geschw. Isacson

Gehrenberg 19.

Gehrenberg 19.

Rekruten-

Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Zahnbürsten, Handkoffer, Hosenträger, Klopfspeitschen, Spiegel etc. etc.

billigst bei
242k

August Niedermöller,
Höckerstrasse.

Echte Pelzwaren

jeder Art kaufen Sie preiswert bei aller-
strengster Reellität im 273k

Spezialgeschäft

Gehrenberg 10. Heinrich Fürhoff, Kürschnermeister.

NB. Reparaturen, sowie Anfertigung von
Pelzsachen schnell und billig.

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen
**BRAUNKOHL-
BRIKETS**
Bester
Hausbrand.
Bequeme Handhabung.
Billig, Reinlich, Sparsam.
Schnelles Feuer.
Dauerbrand.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.
**BRAUNKOHL-
BRIKET-VERKAUFSGESELLSCHAFT
Cöln.**
Union

Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleich-
wertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und
mit denselben Maschinen gepresst werden.

Possberg & Schumacher.

Fernsprecher Nr. 110.

Kohlen, Koks, Brikets, Kalk, Cement,
Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte-
steine, Möbregewebe und alle sonstigen
Baumaterialien.

Comptoir: Engerstrasse 415. 28b

Lager: Engerstrasse 415 u. Diebrolerstrasse 4.



Malerschule.

Eröffnet vom 1. November bis 1. März.
Zeitige Anmeldung erwünscht.

A. Wölke, Dec.-Maler,
Herford, Credenstr. 28.



Wasche mit

Thompson's
Seifenpulver

Neben meiner Mechanischen Bau- und
Möbeltischlerei bringe mein

Sargmagazin

in empfehlende Erinnerung.

Ich halte Särge in allen Preislagen stets auf
Lager.

Bei Bedarf halte ich mich empfohlen.

H. MÜLLER, Rennthor.

Kleider-, Rohhaarglanz-, Kopf-, Zahnbürsten,
Brustbeutel, Klopfspeitschen, Spiegel u. s. w. für

Rekruten

empfiehlt billig und gut

S. Halle, Bürstenmacher,
Brüderstrasse 36. 326f



Empfehle mein grosses
Lager in 261k

Uhren und Goldwaren

zu äusserst billigen Preisen.
Regulateure von 9 Mk. an.
Echt silberne Taschenuhren
von 9,50 Mk. an.
Nickel-Uhren von 3,00 Mk. an.
Wecker-Uhren
von Mk. 1,50 an mit elektr.
Beleuchtung 4,75 mehr.
Reparaturen
gut und billig unter Garantie.

W. Höwener,
Uhrmacher.

Bäckerstrasse 4.
Geschäft gegr. 1877.

Das Spezial-Putzgeschäft

von

Wilh. Müller, Bäckerstrasse 33

hält seine grosse Kollektion in elegant
garnierten

Damen- und Kinderhüten

bestens empfohlen. 403k

Kindermützchen sowie Federboas
neu eingetroffen.

Trauerhüte in grosser Auswahl.

Schon ein ganz kleiner Zusatz der altbekannten
[406b]
MAGGI-Würze macht fade Suppen, Saucen,
Gemüse etc. kräftig im Ge-
schmack. Angelegentlich empfohlen
von Wilh. Epseloh,
Markt-Drogerie Gehrenberg 2.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen



Brillant-Glanzstärke

von

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
leicht und sicher mit jedem Plättstein.

Nur ächt mit Schutzmarke
„Globus.“

In Packeten a 20 Pfg.
überall vorrätig.

Unterzeuge

in allen Grössen und Preislagen.

Wollhauben, Tücher, Swahls,
Strümpfe, Wollgarne, Handschuhe etc.

Ferner mache auf eine große Auswahl garnierter
und ungarnierter

Damen- und Kinder-Hüte
besonders aufmerksam.

Trauerhüte
fiets vorrätig.

Aufmerksamste Bedienung!

Billigste Preise!

Heinr. Studte

Höckerstrasse 11. 205f

Stadtverordnetenversammlung.

* Herford, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung waren anwesend: Ober-Bürgermeister Duentin, Bürgermeister Busse, Rämmerer Falk, Stadtverordneten-Vorsteher - Stellvertreter Bödelmann sowie die Stv. Bach, Knigge, Kranebusch, Weihe, Detering I, Koch, Müller, Siepe, Tappe, Raabe, Wolff, Schönfeld, Mobergohn, Detring II, Wendhoff, Bankdirektor Sietmann, Prof. Fellingner, Dir. Burgdorf, Busse und Hülsenbeck. Nachdem mehrere Punkte in geheimer Sitzung erledigt worden waren, empfahl Stv. Wendhoff betreffs der Zustellung von polizeilichen Vorladungen einen anderen Modus zu treffen; dieselben müßten einheitlich von einer Stelle aus erlassen werden. Das Weiteren mied er darauf hin, daß am

2. Lesung der Vorlage. Stv. Bankdirektor Sietmann macht den Vorschlag, daß mit dem Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal-Förderung genommen werde, um dahin zu wirken, daß von der Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal abgesehen wird; lieber sollte man ein Schwimmbad errichten. Stv. Schönfeld hält auch den Platz neben dem Brausebad für viel zu beschränkt; lehnen wir aus finanziellen Gründen den Neubau einer Schule nicht ab, so dürfen wir dies erst recht nicht bei einer Badeanstalt thun, die den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu Gute kommt. Die 2. Lesung der Vorlage sei notwendig. Stv. Wendhoff spricht ebenfalls gegen die Wahl des in Aussicht genommenen Platzes und empfiehlt die Zurückverweisung der Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen um Wiedereinbringung eines

die städtische Insel am Bergerthor finden ließe. Die Krankenkassen müßten auch einen erheblichen Beitrag zur Unterstüßung einer derartigen Wohlfahrts-Einrichtung bewilligen, wie dies von ihnen auch für die Lungenheilstätte in Lippspringe geschehen ist. Stv. Schönfeld will, daß zunächst ein kleiner einstöckiger Bau geschaffen wird, an den dann leicht Anbauten gemacht werden. Wir müssen aber einen guten Platz auswählen. Wenn wir stolz sind, jetzt einen Ober-Bürgermeister zu haben, so geschieht dies nicht allein der Person wegen, sondern auch deshalb, weil unsere Stadt einen herausgekommen ist. Und so wird die Stadt auch in dieser Angelegenheit etwas Ersprießliches schaffen können. Stv. Wolff weist darauf hin, daß das Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal gar nicht in der Lage ist, in der vorgeschlagenen Weise über die Kosten zu verfügen, da diese doch nur zum Besten des sind. Schließlich wurde das Amendement Kmann angenommen, den Magistrat zu ersuchen, ob nicht statt Erweiterung des Neubaus errichtet werden soll. Außerdem soll icht werden, mit dem Komitee des Kaiser um Ueberlassung des Denkmal-Fonds für zu unterhandeln und alsdann die Bürgering von Beiträgen zu ersuchen. Hierauf ralsantrag betreffs hr der Stadt mit der Westfälischereinsbank zugestimmt. Rämmerer daß bezüglich dieser Geschäftsverbindung t ist: Die Stadt schuldet jetzt der Westfäereinsbank M. 415 000 Accepte, für die und 1/2 % der Bankprovision von 900 000 326 bezahlt hat. Es handelt sich um 4 1/2 % und 331 500 Zahlen à 5 1/2 %, die e hiesigen Kreissparkasse für diese M. 415 000 ätte. Diese machen aus: M. 6036,25 + M. 11 100,83, somit Verdienst M. 171 die Stadt das Geld zum netto Lombardsatz würden obige M. 11 100 sich auf M. 171 haben und es wäre ein Verdienst von nur lt worden. Das Geld kostete der Stadt ne 3 1/4 % mit der Provision der West-Bank inkl. aller Spesen, während der tsatz sich auf knapp 5 % gestellt haben nsung dieser M. 415 000 pro Tag stellt = M. 63,40, à 3 1/4 % = M. 37,46, 25,94. Zum Magistratsantrag betreffs von M. 3000 zur Erweiterung der aße und anderweite Festsetzung der Straßenfür die Schlachthofstraße gab Stv. SchönDie Straße soll um 2 m verbreitert und ebracht werden, was einen neuen Schmud jhließt. Referent bedauert daher, daß bei

Aufbewahren! Pecher & Co. in Herford in Westfalen

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstraße Nr. 20

in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Garantie für Neuheit und allerbeste Reinigung!

Streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle

Feste Preise!

für garantiert neue

Gänsefedern,

Gänseedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen, Polarfedern, Polardaunen sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung!

Aus unserm reichhaltigen Lager empfehlen wir folgende beliebte und im Gebrauch bewährte Sorten:

Gute neue Bettfedern à 80 Pfg. und 1 M. per Pfund. Gute, reelle, haltbare Ware; für Gefindebetten und Unterbetten geeignet.

Prima Bettfedern à 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg. per Pfund. Vorzügliche Qualität, füllkräftig und haltbar.

Feine prima Halbdaunen à 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg. per Pfund. Die prima Halbdaunen bleiben selbst nach jahrelangem, täglichen Gebrauche füllkräftig und weich, und es ist kein Vergang daran wahrzunehmen.

Halbweiße Polarfedern nur 2 M. (Gefällig geküßt!) Großartige Spezialität! Daunen-weiße Federn von unverwüßlicher Haltbarkeit! Uebertreffen an Füllkraft und Qualität alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! Geeignet für alle Zwecke! Für bürgerliche Anstaltungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders zu empfehlen!

Weiße Polarfedern (Gefällig geküßt!) à 2 M. 50 Pfg. per Pfund. — Kräftige Ware; weich, füllkräftig und haltbar. — Beliebte Sorte! Sehr empfehlenswert!

Alexandra-Gänsefedern (Gefällig geküßt!) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. (Russisch-sibirischen Ursprungs.) In Bezug auf Füllkraft, Weichheit und Elastizität übertreffen die Alexandra-Gänsefedern alle andern Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen. Geeignet für alle Zwecke!

Silberweiße Bettfedern à 3 M. und 3 M. 50 Pfg. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich, haltbar und daunenreich. Für feine Aussteuerbetten ganz vorzüglich geeignet.

Silberweiße Schwanenfedern à 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Dieselben sind für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten besonders zu empfehlen.

Echt chinesische Ganzdaunen. (In Farbe den Eiderdaunen ähnlich.) à 2 M. 50 Pfg. und 3 M. per Pfund. Sehr füllkräftig, weich und haltbar. Für Oberbetten und Plumeaus vorzüglich geeignet.

Nordische Polardaunen. (Gefällig geküßt!) In Farbe den Eiderdaunen ähnlich. à 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M. per Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertreift an Weichheit, Füllkraft und Haltbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Für bürgerliche und feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- und Anstalts-Einrichtungen besonders empfehlenswert! Für Oberbetten und Plumeaus ganz besonders geeignet.

Silberweiße Gänseedaunen à 5 M. 75 Pfg. und 7 M. per Pfund. Hervorragend feine Qualitäten; sehr füllkräftig, weich und haltbar. Sehr empfehlenswert für feine Brautausstattungen und Herrschaftsbetten.

Silberweiße Schwanendaunen à 8 M., 10 M., 12 M. und 14 M. per Pfund. Das Feinste und Beste, was überhaupt von weißen Daunen existiert. — Sehr empfehlenswert für allerfeinste Brautausstattungen und allerfeinste Herrschaftsbetten.

Es wird jede beliebige Anzahl von Pfunden geliefert.

Sämtliche von uns gelieferten Bettfedern und Daunen sind vollständig gebrauchsfertig und können daher sofort in die Bettstücke hineingefüllt werden. Die Füllung der Betten kann in wenigen Minuten in Gegenwart des Käufers geschehen, denn

Alle gangbaren Inlet-Größen sind stets fertig genäht vorrätig.

Gefälligst umwenden.

Diese beliebten, billigen Sorten bewähren sich wegen ihrer Füllkraft, Weichheit und Haltbarkeit im Gebrauche ganz vorzüglich und sind daher für alle Zwecke — Oberbetten, Unterbetten und Kopfstützen — geeignet.

Fagons M 3-35

igen, mo- 8-50

8,12,15,18-30

att von M 3-45

1 in allen Größen.

el in allen Größen.

ie Auswahl alle, Sammet u. Seide.

e von M 3-25

W. Hermann Verzfeld

Gehrenberg 15. Herford Gehrenberg 15.

Photograph.

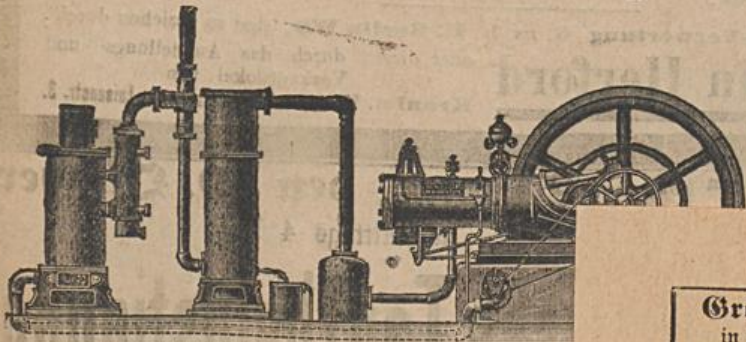
Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 48

Die billigste Betriebskraft für die Industrie.

Original Saug-Generatorgas-Anlagen



„Benz“

Betriebskosten
1—2 Pfennig pr.
Pferdekraftstunde
Keine Concession

Benz & Co., Rheinische Gasmotoren

Reinwollene schwarze Strümpfe

weit unter Preis, Grösse I Paar 30 u.

Damenstrümpfe 90, 95, 100 u.
Tücher, Mützen, Jäckchen

Größtes Lager
in fertig genähten
Inlets!!

Reichhaltiges Lager

in garantiert federdichtem, echtfarbigem

Bettbarchent, Bettsatin, Daunenköper etc.

Füllung der Betten
bei persönlichem Besuche
in wenigen Minuten

fowie in
bunt karrierten Bettbezug-Stoffen.



Fertig genähte Bettstücke.



Sogenannte Inlets oder Einschüttungen

für Oberbetten, Unterbetten, Pfähle, Kopfstissen u.

Liefern wir in beliebiger Grösse und hergestellt aus anerkannt guten, federdichten, echtfarbigen Stoffen, für deren langjährige
Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht in wenigen Minuten in Gegenwart und ganz
nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten, denn auch

Alle gangbaren Inlet-Grössen sind stets fertig genäht vorrätig.

Fertig gefüllte Betten

Liefern wir in großer Auswahl! Nach auswärts wird die reichhaltige Spezial-Preisliste über fertig gefüllte Betten
nebst Bettfedern- und Stoff-Proben auf Wunsch gern umsonst und portofrei versandt. Bei persönlichem Besuche geschieht die Füllung
der Betten in Gegenwart des Käufers in wenigen Minuten. Alle gangbaren Inlet-Grössen sind stets fertig genäht vorrätig.

Anerkannte Vorzüge unserer Betten sind:

- Garantie:** für völlig ausreichendes Längen- und Breitenmass!
- Garantie:** für sorgfältige, dauerhafte Arbeit! (Doppelte Nähte aus bestem Garn.)
- Garantie:** für Verwendung nur neuer, bestgereinigter, haltbarer Federn und Daunen
- Garantie:** für der Grösse entsprechende, reichliche Füllung!
- Garantie:** für dem Preise entsprechende Haltbarkeit!

Verkaufs-Bedingungen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung. Der Versandt nach auswärts geschieht
gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Etwa Nichtgefallendes wird umgetauscht oder bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes
Risiko ausgeschlossen.

Man beachte hierauf auch die Versandbedingungen in unseren Preislisten.

Unsere Geschäftslokale sind geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

An Sonntagen und allen christlichen Feiertagen ist unser Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen

(Geschäftsinhaber: Theodor Weihe.)

Neue Bahnhofstrasse Nr. 20, in unmittelbarer Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Der Besuch unseres grossen Lagers ist erwünscht!! Kein Kaufzwang!!

Possberg & Schumacher

Seinsprecher Nr. 110.

Kohlen, Holz, Briketts, Kalk, Cement,
Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte,
Steine, Mauerwerk und alle sonstigen
Baumaterialien.

Comptoir: Engerstrasse 415.

Lager: Engerstrasse 415 u. Diebolderstrasse



Malerschule.

Eröffnet vom 1. November bis 1. März
Zeitige Anmeldung erwünscht.

A. Wölke, Dec.-Maler

Herford, Credenstrasse

Empfehle Unterzeuge

in allen Grössen und Preislagen.

Wollhauben, Tücher, Swahls,
Strümpfe, Wollgarne, Handschuhe u.

Ferner mache auf eine große Auswahl garnierter
und ungarnierter

Damen- und Kinder-Hüte

besonders aufmerksam.

Trauerhüte

stets vorrätig.

Aufmerksame Bedienung!

Billigste Preise!

Heinr. Studte

Höckerstrasse 11.

H. MÜLLER, Rennthor.

Akleider-, Rohhaarglanz-, Kopf-, Badbürsten,
Brustbeutel, Alospeitschen, Spiegel u. s. w. für

Rekruten

empfiehlt billig und gut

3261

H. Halle, Bürstenmacher,
Brüderstrasse 36.

Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen



Brillant-Glanzstärke

von 1990

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1900. leicht und sicher mit jedem Plättchen.

Nur acht mit Schutzmarke
„Globus.“

In Packeten a 20 Pfg.
überall vorrätig.

Stadtverordnetenitzung.

* Herford, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung waren anwesend: Ober-Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Rämmerer Falt, Stadtverordneten-Vorsteher - Stellvertreter Böckelmann sowie die Stv. Bach, Knigge, Kranefuß, Weihe, Detering I, Koch, Müller, Siepe, Tappe, Raabe, Wolff, Schönfeld, Moderjohn, Detering II, Mendhoff, Bankdirektor Sietmann, Prof. Zellinger, Dir. Burgdorf, Busse und Hülsenbeck. Nachdem mehrere Punkte in geheimer Sitzung erledigt worden waren, empfahl Stv. Mendhoff betreffs der Zusammenstellung von polizeilichen Vorladungen einen anderen Modus zu treffen; dieselben müßten einheitlich von einer Stelle aus erlassen werden. Der Reiteren mißte er darauf hin, daß am

2. Lesung der Vorlage. Stv. Bankdirektor Sietmann macht den Vorschlag, daß mit dem Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal als Führung genommen werde, um dahin zu wirken, daß von der Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal abgesehen wird; lieber sollte man ein Schwimmbad errichten. Stv. Schönfeld hält auch den Platz neben dem Brausebad für viel zu beschränkt; lehnen wir aus finanziellen Gründen den Neubau einer Schule nicht ab, so dürfen wir dies erst recht nicht bei einer Badeanstalt thun, die den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu Gute kommt. Die 2. Lesung der Vorlage sei notwendig. Stv. Mendhoff spricht ebenfalls gegen die Wohl des in Aussicht genommenen Platzes und empfiehlt die Zurückweisung der Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen um Wiedereinbringung eines

die städtische Insel am Bergerthor finden ließe. Die Krankenkassen müßten auch einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung einer derartigen Wohlfahrts-Einrichtung bewilligen, wie dies von ihnen auch für die Lungenheilstätte in Lippspringe geschehen ist. Stv. Schönfeld will, daß zunächst ein kleiner einstöckiger Bau geschaffen wird, an den dann leicht Anbauten gemacht werden. Wir müssen aber einen guten Platz auswählen. Wenn wir stolz sind, jetzt einen Ober-Bürgermeister zu haben, so geschieht dies nicht allein der Person wegen, sondern auch deshalb, weil unsere Stadt einen herausgetretenen ist. Und so wird die Stadt auch in dieser Angelegenheit etwas Ersprießliches schaffen können. Stv. Wolff weist darauf hin, daß das Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal gar nicht in der Lage ist, in der vorgeschlagenen Weise über die Kosten zu verfügen, da diese doch nur zum Besten des

find. Schließlich wurde das Amendement angenommen, den Magistrat zu ersuchen, ob nicht statt Erweiterung des Neubaus errichtet werden soll. Außerdem soll mit dem Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal um Ueberlassung des Denkmalsfonds für zu unterhandeln und alsdann die Bürgering von Beiträgen zu ersuchen. Hierauf tratsantrag betreffs der Stadt mit der Westfälischen Vereinsbank zugestimmt. Rämmerer daß bezüglich dieser Geschäftsverbindung ist: Die Stadt schuldet jetzt der Westfälischen Vereinsbank Mt. 415 000 Accepte, für die und 1/2 % der Bankprovision von 900 000 326 bezahlt hat. Es handelt sich um 4 1/2 % und 331 500 Zahlen à 5 1/2 %, die die hiesigen Kreisparlamente für diese Mt. 415 000 hätte. Diese machen aus: Mt. 6036,25 + Mt. 11 100,83, somit Verdienst Markt die Stadt das Geld zum netto Lombardsatz würden obige Mt. 11 100 sich auf Markt haben und es wäre ein Verdienst von nur 11 worden. Das Geld kostete der Stadt eine 3 1/4 % mit der Provision der Westfälischen Bank inkl. aller Spesen, während der Absatz sich auf knapp 5 % gestellt haben nung dieser Mt. 415 000 pro Tag stellt = Mt. 63,40, à 3 1/4 % = Mt. 37,46, 25,94. Zum Magistratsantrag betreffs von Mt. 3000 zur Erweiterung der aße und anderweite Festsetzung der Straßens für die Schlachthofstraße gab Stv. Schönfeld die Straße soll um 2 m verbreitert und ebracht werden, was einen neuen Schmuck schließt. Referent bedauert daher, daß bei

23. August

Herforder Zeitung

Herforder Zeitung

die in der Stadt Herford eine große Anzahl von kleinen Geschäften zu finden sind, die in der Lage sind, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Diese Geschäfte sind in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden, wo sie eine große Anzahl von Kunden anlocken können. Die meisten dieser Geschäfte sind in der Lage, eine große Anzahl von Waren zu verkaufen, die in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden sind.

Wie ist es gekommen, daß die meisten dieser Geschäfte in der Nähe der Hauptstraßen zu finden sind? Die Antwort darauf ist, daß diese Geschäfte in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden sind, weil sie eine große Anzahl von Kunden anlocken können. Die meisten dieser Geschäfte sind in der Lage, eine große Anzahl von Waren zu verkaufen, die in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden sind.

23. August

Die in der Stadt Herford eine große Anzahl von kleinen Geschäften zu finden sind, die in der Lage sind, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Diese Geschäfte sind in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden, wo sie eine große Anzahl von Kunden anlocken können. Die meisten dieser Geschäfte sind in der Lage, eine große Anzahl von Waren zu verkaufen, die in der Regel in der Nähe der Hauptstraßen zu finden sind.

Herforder Zeitung

Herforder Zeitung

3-35

8-50

8,12,15,18-30

3-45

1 in allen Größen.

el in allen Größen.

ne Auswahl
olle, Sammet u. Seide.

3-25

Herzfeld

Herford

Stadtverordnetenversammlung.

* Herford, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung waren anwesend: Ober-Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Basse, Kammerer Falk, Stadtverordneten-Vorsteher - Stellvertreter Böckelmann sowie die Stv. Bach, Knigge, Kranebusch, Weihe, Detering I, Koch, Müller, Siepe, Tappe, Raabe, Wolff, Schönsfeld, Mobergohn, Detering II, Wendhoff, Bankdirektor Sietmann, Prof. Zellinger, Dir. Burgdorf, Busse und Hülsebeck. Nachdem mehrere Punkte in geheimer Sitzung erledigt worden waren, empfahl Stv. Wendhoff betreffs der Zustellung von polizeilichen Vorladungen einen anderen Modus zu treffen; dieselben müßten einheitlich von einer Stelle aus erlassen werden. Des Weiteren wies er darauf hin, daß am Kreis-Krankenhaus noch immer die üblen Gerüche zu konstatieren sind. Bürgermeister Basse bemerkt, daß seinerseits sofort beim Landratsamt um Abhilfe der Zustände Schritte getan seien; es soll versucht werden, durch Streuen von Torf den Geruch zu beseitigen, oder aber den Stall zu entfernen. Bezüglich der erwähnten Vorladungen sagt der Herr Bürgermeister zu, die Angelegenheit zu prüfen. Der Vorsitzende teilt alsdann mit, daß Stv. Benghaus aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt habe. Dasselbe soll bei den Mitte-November stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen ebenfalls neu besetzt werden. Punkt 1 der Tagesordnung betraf den Antrag des Magistrats

betr. Erweiterungsbau des Brausebades zur Einrichtung von Bannbädern. Das Referat hierzu gab Stv. Weihe. Es sollen 6 Bannbäder, und zwar 2 erster und 4 zweiter Klasse, eingerichtet werden. Die Kosten sind auf 8000 M. veranschlagt. Ein Bad in erster Klasse würde mit Handtuch und Seife 80 Pfg., ohne Handtuch und Seife 70 Pfg. kosten; in 2. Klasse sind die Preise auf 60 bzw. 50 Pfg. normiert. Referent erwähnt noch, daß Versuche angestellt seien wegen Einrichtung eines Schwimmbades. Die Ausgabe hierfür würde aber viel zu hoch werden. Stv. Ströter, welcher durch Krankheit verhindert ist, macht schriftlich den Vorschlag, wenigstens einen Baderaum so einzurichten, daß man mit Krankenwagen in denselben gelangen könne. Der Vorsitzende glaubt, daß diesem Vorschlag bereits willfahren ist und hofft, falls dies noch nicht hinreichend geschehen sei, daß dies noch geschieht. Im übrigen glaubt Redner, daß die Frage der Einrichtung eines Schwimmbades noch weit hinausgeschoben werden könne. Stv. Basse befürchtet, daß der für dieses Bad gewählte Platz (neben dem Brausebad) nicht hinreichend genug ist. Wir müssen auch auf die Einrichtung von Schwefel- und anderen Bädern bedacht sein, wie solche gern von den Ärzten verordnet werden. Als Platz dürfte eher das freie Terrain am Elektrizitätswert geeignet sein. Redner ist sehr für die vom Ausschuss empfohlene

2. Lesung der Vorlage. Stv. Bankdirektor Sietmann macht den Vorschlag, daß mit dem Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal als Führung genommen werde, um dahin zu wirken, daß von der Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal abgesehen wird; lieber sollte man ein Schwimmbad errichten. Stv. Schönsfeld hält auch den Platz neben dem Brausebad für viel zu beschränkt; lehnen wir aus finanziellen Gründen den Neubau einer Schule nicht ab, so dürfen wir dies erst recht nicht bei einer Badeanstalt thun, die den weitesten Kreisen der Bevölkerung zu Gute kommt. Die 2. Lesung der Vorlage sei notwendig. Stv. Wendhoff spricht ebenfalls gegen die Wohl des in Aussicht genommenen Platzes und empfiehlt die Zurückweisung der Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen um Wiedereinbringung eines größeren Projekts. Stv. Wolff betont, daß möglichst bald Bannbäder geschaffen werden müssen und zwar an einer Stelle, wo später ein Schwimmbad eingerichtet werden könne. Die in Aussicht genommenen Preise für Benutzung der Bannbäder seien viel zu hoch bemessen; rentabel würde das Bad nur werden, wenn man es weiteren Kreisen durch niedrige Sätze zugänglicher machen würde. Redner behauptet es auch, daß der Vorschlag betreffs Verwendung der bisher für das Kaiser Friedrich-Denkmal gesammelten Gelder nicht vor Errichtung des Kurfürsten-Denkmal gemacht worden sei; auf diese Weise hätten weitere 20 000 M. für ein Schwimmbad Verwendung finden können. Bürgermeister Basse weist auf die Notwendigkeit der schnellstmöglichen Schaffung von Bannbädern hin. Der dafür gewählte Platz sei hinreichend; das freie Terrain am Elektrizitätswert müsse für die evtl. Vergrößerung dieses Werkes reserviert bleiben. Legen wir die Bannbäder am Brausebad an, so stellen sich auch die Kosten für die Beheizung erheblich billiger, als wenn das Bad an anderer Stelle errichtet würde. Ein Schwimmbassin schon jetzt anzulegen, sei wegen der hohen Kosten nicht möglich. Seitens des Referenten haben wir bereits gehört, daß hohe Zuschüsse in anderen Städten nötig sind. Die Errichtung eines Schwimmbasses würde einen Aufwand von mindestens 80 000 M. erfordern. Wollen wir einem derartigen Unternehmen näher treten, so bedarf dies noch langer Erwägungen. In der jetzt projektierten Anlage auch medizinische Bäder mit einzurichten, sei anzustreben. In der Nachbarstadt Minden habe man der hohen Kosten wegen von der Errichtung eines Schwimmbades abgesehen. Für die vorgeschlagene 2. Lesung der Vorlage tritt Redner ebenfalls ein. Ober-Bürgermeister Quentin ist für die Magistratsvorlage, welche für das Notwendigste vorerst Rechnung trägt. Zu empfehlen sei es, Listen für Anteilsscheine à 100 M. in Umlauf zu setzen, um zu sehen, welche Summe auf diese Weise zusammenkommt. Würden ca. 30 000 M. aufgebracht, so könnten sofort die Verhandlungen fortgesetzt werden. Stv. Wendhoff glaubt, daß die Schwierigkeiten nicht so erheblich sind, wenn sich ein Platz wie

die städtische Insel am Bergerthor finden ließe. Die Krankenkassen müßten auch einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung einer derartigen Wohlfahrts-Einrichtung bewilligen, wie dies von ihnen auch für die Lungenheilstätte in Lippespringe geschehen ist. Stv. Schönsfeld will, daß zunächst ein kleiner einstöckiger Bau geschaffen wird, an den dann leicht Umbauten gemacht werden. Wir müssen aber einen guten Platz auswählen. Wenn wir stolz sind, jetzt einen Ober-Bürgermeister zu haben, so geschieht dies nicht allein der Person wegen, sondern auch deshalb, weil unsere Stadt einen herausgekommenen ist. Und so wird die Stadt auch in dieser Angelegenheit etwas Ersprießliches schaffen können. Stv. Wolff weist darauf hin, daß das Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal gar nicht in der Lage ist, in der vorgeschlagenen Weise über die Gelder zu verfügen, da diese doch nur zum Besten des Denkmals bestimmt sind. Schließlich wurde das Amendement Wendhoff-Sietmann angenommen, den Magistrat zu ersuchen, bis zur 2. Lesung zu erwägen, ob nicht statt Erweiterung des Brausebades ein Neubau errichtet werden soll. Außerdem soll der Magistrat ersucht werden, mit dem Komitee des Kaiser Friedrich-Denkmal um Ueberlassung des Denkmalsfonds für ein Schwimmbad zu unterhandeln und alsdann die Bürgerschaft zur Spendung von Beiträgen zu ersuchen. Hierauf wurde dem Magistratsantrag beifolgt.

Geldverkehr der Stadt mit der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank zugestimmt. Kammerer Falk teilt mit, daß bezüglich dieser Geschäftsverbindung folgendes festgestellt ist: Die Stadt schuldet jetzt der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank M. 415 000 Akzepten, für die sie inf. Stempel und 1/10 % der Bankprovision von 900 000 zusammen M. 7326 bezahlt hat. Es handelt sich um 482 900 Bahlen à 4 1/2 % und 331 500 Bahlen à 5 1/2 %, die die Stadt event. der hiesigen Kreissparkasse für diese M. 415 000 zu zahlen gehabt hätte. Diese machen aus: M. 6036,25 + M. 5064,58 zus. M. 11 100,83, somit Verdienst M. 3774,83. Würde die Stadt das Geld zum netto Lombardsatz erhalten haben, so würden obige M. 11 100 sich auf M. 9969,72 ermäßigt haben und es wäre ein Verdienst von nur M. 2643,72 erzielt worden. Das Geld kostete der Stadt somit 2 1/10 % ohne 3 1/4 % mit der Provision der Westfälisch-Lippischen Bank inkl. aller Spesen, während der Lombarddurchschnittssatz sich auf knapp 5 % gestellt haben würde. Die Verzinsung dieser M. 415 000 pro Tag stellt sich: à 5 1/2 % = M. 63,40, à 3 1/4 % = M. 37,46, Tagesverdienst M. 25,94. Zum Magistratsantrag beifolgt.

Bewilligung von M. 3000 zur Erweiterung der Schlachthofstraße und anderweite Festsetzung der Straßenregulierungskosten für die Schlachthofstraße gab Stv. Schönsfeld das Referat. Die Straße soll um 2 m verbreitert und somit auf 15 m gebracht werden, was einen neuen Schmuck der Stadt in sich schließt. Referent behauptet daher, daß bei

Englisch
Gingang neuer
Samen-Samfession.

Jede Piere wird tadellos sitzend abgeliefert.

Pelz-Boas, Muffe.

Jackets neueste, chile Jagons M 3-35
Paletots moderne Längen, modernste Stoffe M 8-50
Golfkapes M 6,8,12,15,18-30
Kragen bestickt und glatt von M 3-45
Kinderjacken in allen Größen.
Kindermäntel in allen Größen.
Blousen enorme Auswahl in Velour, Wolle, Sammet u. Seide.
Costumeröcke von M 3-25

Warenhaus

Hermann Herzfeld

Gehrenberg 15. Herford Gehrenberg 15.

der Schlachthofbrücke ein großer Sammelstammkasten eingebaut sei; an dieser Stelle hätten wir einen gut entbehrlichen Bauplatz für mindestens 8000 Mt. verkaufen können. Im übrigen empfiehlt Referent die Annahme des Magistratsantrags. Ober-Bürgermeister Duentin dankt den Herren Böckelmann und Siekmann für ihr Entgegenkommen gegenüber der Stadt; ersterer hat gegen geringe Entschädigung, letzterer unentgeltlich Terrain abgetreten. Stv. Wolff meint, daß auch die Kleinbahn einen Teil zu den Kosten beitragen müßte, da die Erweiterung der Straße durch diese Bahnanlage bedingt sei. Der Ober-Bürgermeister bemerkt, daß ein Druck auf die Kleinbahn nicht ausgeübt werden könne, weil die Anlage der Bahn mit der Erweiterung der Straße nichts zu thun habe. Der Vorlage des Magistrats wurde zugestimmt. Stv. Siepe referiert alsdann betreffs der Revision der Rechnung der Kanalbaukasse für 1900. Dem Antrag des Referenten, verschiedene Monita dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde zugestimmt. Stv. Koch giebt weiterhin das Referat zu dem Antrag des Magistrats betr.

Bewilligung eines Nachtragskredits von Mt. 571,82 für die Herstellung der Fußweganlage an der Lübbber-Chaussee. Stv. Schönfeld bringt zur Sprache, daß seitens der Anwohner der Windenerstraße noch nicht die Trottoire angelegt seien; auch am alten Blothoerweg sei dies noch nicht völlig geschehen. Aus diesem Grunde sollte man die Angelegenheit noch verlagern. Der Ober-Bürgermeister bittet, eine berastigte Verzögerung nicht eintreten zu lassen. Am alten Blothoerweg sei nur noch ein Anwohner im Rückstand; diesem sei noch Ausstand gewährt. An der Lübbber-Chaussee werden die Trottoire sämtlich im Frühjahr angelegt. Nach diesen Ausführungen erklärte sich Stv. Schönfeld für die Magistratsvorlage. Nach weiteren Erklärungen des Referenten zur Sache selbst wurde dem Antrag zugestimmt. — Schluß der Sitzung um 6 Uhr.



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman“ anzuwenden, der ärztlichseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 30 Pfg., bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhalieren 50 Pfg. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage den Arzt.

Gesangverein „Teutonia“
Stift-Berg
feiert am **Sonntag, d. 19. Oktober** sein
30. Stiftungsfest
durch **Vokal-, Instrumentalkonzert und Ball**
in **Brockmann's Berggarten.** 348k
Anfang des Konzertes nachmittags 4 Uhr.
Anfang des Balles abends 8 Uhr.
Die Musik wird von der Kapelle des Herrn Döngel ausgeführt.
Eintrittspreis: Zum Konzert: à Person 30 Pfg.
Zum Ball: Herren 75 Pfg., Damen 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein **Das Komitee.**

Restaurant Brinkmann.
Sonntag, den 19. Oktober:
Tanzfränzchen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet freundlichst ein
Heinrich Brinkmann Ww.
361f

Achtung!
Der deutsche Däumling | Das nord. Heinzelmännchen
Willy Wendt, | **Ole Olsen,**
18 Jahre alt. | 53 Jahre alt
die kleinsten Männer der Welt.
Dieselben sind persönlich zu sehen vom 15. bis 20. Oktober bei:
Heinr. Rösche in Ellerbusch b. Löhne. 372f

Besonderer Beachtung
empfohlen wird die der heutigen Nummer beiliegende Preisliste über
Bettfedern, Dauen, Bettstoffe
und fertige Betten
von
Pecher u. Co. in Herford.
Neue Bahnhofstraße Nr. 20, gegenüber dem Hauptbahnhofe. 408f

Kamin Putzt Ofen Herd
nur mit
Enameline
417k
Staubfrei Geruchlos

Holzlisten und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc.
Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkästen etc. empfiehlt billig
722a] **C. J. Becker, Dampfslage- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes**



Weiche Eier.

Nicht darfst du liebe Les'rin denken,
Ich wollt mit dem Rezept dich kränken,
Weil man doch könnte nehmen an,
Daß Eier fieden Jede kann. —
Ich mein' ja auch nicht die Methode,
Die hergebracht von alter Mode,
Will geben dir nur einen Rat,
Wie man's dabei bequemer hat. —
Sonst müßtest du doch meist dich quälen
Mit Beten oder auch mit Zählen,
Sobald in siedend Wasser du
Gelegt das Ei, war hin die Ruh'.
Drum hör' auf mich und laß dir sagen,
Wie du dich nimmer brauchst zu plagen
Und wie du kochen kannst ein Ei
Und dennoch plaudern nebenbei:
Mit kaltem Wasser setz' aufs Feuer
Den Topf und auch zugleich die Eier,
Sobald es fängt zu fieden an,
Sind diese fertig auch sodann. —
Sehr einfach ist die Art zu nennen,
Das wirst du sicher anerkennen,
Doch ist bekannt sie dir, vergieb,
Daß ich sie nochmals hier beschrieb.

Spare in der Kleidung.

Im Oktober, so schreibt eine erfahrene Hausfrau in Briefen an eine junge Freundin, öffne ich meine Kisten, in die ich Pelz und wollene Sachen sorgfältig verpackt habe. Da werden nun die Kinderjachen unterjucht und angezogen, ob noch alles paßt. Aus Vaters Sachen läßt sich, nachdem sie gereinigt und mit Seifenpänen gewaschen, sehr wohl ein Anzug für einen der Knaben herstellen. Die „Kindergarderobe“ giebt uns da so vortreffliche Anleitung und die Schnitte passen immer sehr gut. Man weiß wirklich mit den getragenen Herrenkleidungsstücken oft nicht, was beginnen, und so kann man sie vorteilhaft verwerten und spart das Geld für einen Kinderanzug.
Ebenfalls sehr gut verwenden kann man schadhast gewordene Unterwäsche, zu Kinderjachen. Meine Kinder tragen nur wollene Unterbekleider im Winter, die vorher auch etwas anderes gewesen sind. Die kleinen Flecke, die beim Verarbeiten abfallen, kommen in ein Kistchen und werden nach und nach zum Blankputzen der Lampen usw. verwendet. Habe ich nun Wäsche und Kleider in Ordnung, so wird der Wäschekorb durchgesehen. Küchenhandtücher gehen wohl am schnellsten entzwei. Die ersten Löcher werden mit offener Baumwolle gestopft, dann aber, wenn das Gewebe dünn wird, lege ich das Handtuch in drei Teile, nähe es zusammen, und benütze es in der Küche zum Anfassen der heißen Töpfe, etliche kommen auch zum Abfeilen der Fensterbretter und Thüren in Gebrauch. Vor kurzem habe ich auch von einer Dame etwas mir unbekanntes gesehen und gelernt. Die Dame strickte schwarze Kinderstrümpfe und zwar, von der Ferse an, Vorder- und Hinterfuß besonders, nur oben an den Fehen, kurz vor dem Zuneimen des Strumpfes vereinigte sie die Maschen. Vorder- und Hinterfuß des Fußes werden entweder zusammengeknüpft oder gehäkelt. Sie begründete ihr Thun folgendermaßen, das untere Fußblatt am Strumpf zerreiße doch schneller als das obere, während man an den Fehen meist gleichzeitig durch ist. Um nun nicht beim Aufstehen so viel aufzutrennen und wieder zu reparieren, ist sie auf die gute Idee gekommen, den Strumpf auf die angegebene Art zu stricken. Mir will's einleuchten, ich thue's jetzt auch so, man spart Wolle und

Zeit. Daß du die neuen Stiefelsohlen vor Gebrauch erst tüchtig, 2 bis 3 Mal hintereinander, mit Del (ich nehme Baumöl) einschmierst, ist dir wohl bekannt, wenn nicht, versuche es, du erzielst eine größere Haltbarkeit. Es gehört zwar nicht direkt zum Sparen, aber im gewöhnlichen Sinne doch, ich habe in meinem Wäschekorb, in einer ganz bestimmten Ecke, eine Rolle sauberes, altes Leinen für etwaige Verwundungen, kommt ein kleines oder größeres Mißgeschick vor, so hat man Verbandmaterial gleich bei der Hand, und braucht nicht erst lange zu suchen, man spart Zeit und kann dadurch vielleicht dem Uebel schneller abhelfen. — Kommt nun das Frühjahr und du besiehst da deine Garderobenschätze, so werden dir nachfolgende Zeilen vielleicht von Nutzen sein. Zuerst zu den Strohhüten. Ich trenne Bänder, Futter, u. s. w. ab und büstle den Hut sauber, dann habe ich mir schon vorher für 10 Pf. kristallisierte Citronensäure in etwas Wasser aufgelöst, und gebe da für 10 Pf. Schwefelblüte hinzu, mit diesem Gemisch und einer sauberen Bürste werden nun die Hüte gewaschen und in der Luft getrocknet, dann wird der Schwefelstaub gut abgeklopft und der Hut sieht wie neu aus. Die Bänder werden in Benzin tüchtig gewaschen, Spitzen in Spiritus und dann werden letztere auf ein Kissen gesteckt zum Trocknen, die Bänder geplättet, aber man muß sehr vorsichtig sein wegen des leicht entzündlichen Benzins, solche Arbeit auch nie des Abends vornehmen. Helle Kleider, Jacken u. s. w. reinige ich mit Benzin und Magnesia, man rührt einen Brei und bestreicht damit den zu reinigenden Gegenstand, reibt mit einem sauberen Tuch und klopft dann das allein übriggebliebene Magnesiapulver gut ab; die Sachen werden tadellos und du kannst dir auf diese sehr leichte Reinigungsart manches Markstück erhalten, das du sonst für's chemische Reinigen geben müßtest.

Küche und Keller.

Allerleisuppe.
Die Reste der Bohnen- und Blumenkohluppe werden in dieser Suppe verwandt, beide streicht man durch ein Sieb und rührt sie mit heißem Wasser in einer glatten Suppe. Man röstet jezt Mehl in Butter lichtbraun, verkocht die Suppe mit dieser Einbrenne, damit sie sämig wird, giebt einer halben Tasse kräftiger Bouillon, 1 Löffel Milch, Salz sie einmal auf. Kleine Speckstückchen der Bohnensuppe mit einigen Löffeln voll feinstwürfelig geschnittener roter Wurzeln, die man für sich zuzocht, thut man beim Anrichten in die Suppe.

Fleischrand (Restgericht).
Braten- und Suppenfleischreste, auch Ueberbleibsel von Gray-Bentos-Zunge und gefochtem Schinken, wiegt man fein und mischt es mit 3—4 Eiern, einigen Löffeln Mehl, einer halben Tasse kräftiger Bouillon, 1 Löffel Milch, Salz und wenig Muskatnuß zu weicher Farce. Man füllt diese in eine ausgefrichene und ausgestreute Randform, bäckt den Rand eine halbe Stunde, stürzt ihn und füllt das Gemüse hinein.

Zur Mode der Namen.

Auch die Vornamen haben ihre Mode. So waren in der Renaissancezeit altrömische und griechische Namen in Brauch; zur Zeit der Reformation war dann in England wieder die alttestamentarische Namensgebung üblich, was sich teilweise bis heute noch erhalten hat. An erotischen Auswüchsen fehlte es auch da nicht. Manche Puritaner wählten ganze Bibelsprüche als Namen, oder gewisse charakteristische Bezeichnungen. Sir Thomas Carew, der Sprecher des Hauses der Gemeinen zur Zeit Jakobs I., hatte eine Frau, deren Taufnamen „Mäßigkeit“ war, und seine vier Töchter hießen: „Geduld“, „Schweigsamkeit“, „Mäßigkeit“, „Klugheit“. In Deutschland kam es nach dem sogenannten Befreiungskrieg vor, daß Eltern ihre Kinder „Blücherette“ und „Landstürmer“ benannten, und nach dem deutsch-französischen Krieg kam es vor, daß ein Vater seiner Tochter den Namen „Sébastine“ gab.

Tricotagen und Wäsche
kauft man sehr vorteilhaft im
Special-Geschäft M. Bracksiek
Alter Markt 6.

Cäsar und Minka
Racehundezüchterei nebst Handlung
ZAHNA (Preussen)
Lieferant Sr. Maj. d. Deutsch. Kaisers, Sr. Maj. des Kaisers v. Russland, des Grosskutschas d. Türkei u. vieler Kaiserl., Königl. u. Fürstl. Höfe etc., prämiiert mit goldenen und silbernen Staats- und Vereinsmedaillen, empfiehlt:
Edelste Racehunde
jeden Genres (Wach-, Renommir-, Begleit-, Jagd- und Damen-Hunde) vom grossen Ulmerdogg u. Borghund bis zum kleinen Salon- u. Schosschündchen. Der grosse illustrierte Preiscurant franco und gratis.
Des edlen Hundes Pflege, Aufzucht, Dressur u. Behandlung sein. Krankheiten, m. vielen Illustrationen, sauber gebunden, vollständiges Handbuch für jeden Jäger, Hundeliebhaber und Züchter **Mark 6.—**. Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna.
Fleischfaser-Hundekuchen pro 50 Kilo 18,50 M., 5 Ko. 2,50 M. Süssmilch-Fleischfaser-Hundekuchen pro 50 Kilo 18,50 M., 5 Ko. 2,50 M. Universal-Geflügelfutter (Morgenfütterung) sehr hoher Nährwerth. Enthaltend alle zur Erhöhung der Eierproduktion erforderlichen Substanzen, pro 50 Kilo 18,50 M., 5 Ko. 2,50 M. Diese Art. el. sind auf Grund langjähriger Erfahrung, um den Tieren eine merklich zuträglichere Nahrung zu bieten, weil die bisher vertriebenen ex. lreude. Sachen nicht unseren Anforderungen entsprachen, nach Erbauung einer eigenen Fabrik von uns selbst hergestellt. Niederlagen für die Futtersachen bei:
Otto Zweigler, Drog. z. roth. Kreuz, Herford. (413f)

Öeffentliche Versammlung
Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr
in Mecker's Turnhalle.
In derselben wird Herr Kommerzienrat Dr. Möller aus Brackwede reden über:
Die sozialen Wirkungen des Alkohols.
Jedermann wird zu dieser Versammlung hiermit herzlich eingeladen — Männer und Frauen aller Stände —.
Eintritt frei.
Der Vorstand des Bezirksvereins Herford des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.“
G. Ernstmeier, Herford. Feldmann, Gem.-Vorst., Gildenhausen. Fellingner, Professor, Herford. Hildebrand, Kolon. Radew. Feldmar. Körp, Werkmeister, Eilshausen. Kleine, Cigarrenarbeiter, Dellinghausen. Köpfer, Pfarrer, Herford. Meyer, Werkführer, Herford. Niemann, Pfarrer, Herford. A. Nolling, Herford. Quentin, Oberbürgermeister, Herford. Sanitätsrat Dr. Rheinen, Kreisphysikus, Herford. Schröder, Buderwarenarbeiter, Herford. von der Schulenburg, Amtmann, Herford. Stellbrink, Arbeiter, Herford. Stork, Werkmeister, Herford. Uferbäumker, Kolon. Kunst. Feldmar. Wehmeyer, Gem.-Vorsteher, Stelefreund. Wittenberg, Hauptlehrer, Milt. Feldmar. 436f